

GESCHÄFTSBERICHT 2006

Tätigkeitsbereiche

des LPKF-Konzerns

Stencil-Technologie



Inhouse Leiterplatten Prototyping



Leiterplatten-Produktionstechnologie



3D-MID



Laserstrahl-Kunststoffschweißen



Inspektions- und Sondersysteme



Solartechnologie



Produktionsdienstleistung



Als Markt- und Technologieführer bietet LPKF Lasersysteme zum Schneiden von Stencils an. Mit diesen Schablonen wird Lotpaste auf Leiterplatten, Schaltkreise und Siliziumchips gedruckt.

LPKF liefert alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten jeder Art selbst herzustellen und zu bestücken.

LPKF ist spezialisiert auf flexible Lasersysteme zum Schneiden, Bohren, Trennen und Strukturieren von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern.

LPKF bietet spezialisierte Laseranlagen für die Fertigung von dreidimensionalen Schaltungsträgern (MIDs) an.

Am Standort Erlangen produziert LPKF modulare Fertigungsanlagen für das Laserstrahl-Kunststoffschweißen.

In Suhl werden 3D-Messsysteme für die Mikroelektronik produziert.

LPKF liefert spezialisierte Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

Die LaserMicronics GmbH bietet Produktionsdienstleistung auf LPKF-Systemen für Kunden und potenzielle Kunden.

Das Unternehmen im Überblick

Die LPKF Laser & Electronics AG in Garbsen bei Hannover entwickelt und produziert Anlagen, die in erster Linie in der Elektronikindustrie, aber auch in der Kunststoffverarbeitung zum Einsatz kommen. LPKF ist Marktführer für Laseranlagen zur Herstellung von Lotpastenschablonen und für umweltfreundliche Lösungen zur Inhouse-Produktion von Leiterplattenprototypen. Als mittelständisches, börsennotiertes Unternehmen beschäftigt LPKF weltweit rund 300 Mitarbeiter und verfügt über ein ausgedehntes Netz von Niederlassungen und Vertretungen in aller Welt.

Konzernzahlen im Überblick			
	2006	2005	2004
Umsatz (in Mio. €)	39,8	34,9	25,2
EBIT (in Mio. €)	6,4	6,0	1,7
Cash-Flow (in Mio. €)	6,3	5,3	2,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. €)	7,5	1,9	1,4
Gewinn je Aktie (in €), verwässert	0,37	0,28	0,08
Umsatz nach Regionen (in Mio. €)			
Inland	7,5	6,5	5,1
Übriges Europa	9,0	5,2	5,6
Nordamerika	6,7	6,0	4,8
Asien	15,6	16,7	8,8
Sonstige	1,0	0,5	0,9
Umsatz Produkte (in Mio. €)			
Laser	23,5	18,1	12,7
Rapid PCB Prototyping	12,7	10,5	9,8
Sondersysteme	2,2	4,4	1,4
Produktionsdienstleistungen	1,2	1,4	1,0
Sonstiges	0,2	0,5	0,3
Mitarbeiter	292	248	223

Konzernstruktur per 31. Dezember 2006

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen 10.858.052 EUR			
LPKF Motion & Control GmbH Suhl, Deutschland	51%	LPKF Laser & Electronics Inc. Wilsonville, USA	85%
LPKF Laser & Elektronika d.o.o. Naklo, Slowenien	75%	LPKF Properties LLC Wilsonville, USA	60%
LaserMicronics GmbH Garbsen, Deutschland	100%	LPKF France S.A.R.L. Lisses, Frankreich	94%
LPKF Laser & Electronics (Asia) Ltd. Hongkong, China	100%	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, China	100%
LPKF Services Inc. (vormals A-Laser Inc.) Beaverton, USA	100%		

Inhalt



2-4



24



26



27



28



22

INTERVIEW

Interview mit Bernd Hackmann

Der Vorstandsvorsitzende erläutert die Geschäftslage und blickt in die Zukunft

Interview mit Bernd Lange

Vorstandsmitglied Bernd Lange zum Thema Neuentwicklungen und Produktstrategie

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Bernd Hildebrandt über die Tätigkeit des Aufsichtsrats

INVESTOR RELATIONS

Die LPKF-Aktie 2006

LAGEBERICHT

Lagebericht LPKF Konzern

Wachstum und Investitionen für weiteres Wachstum prägen das Geschäftsjahr 2006

MARKTANALYSE

Globale Märkte verlangen globale Technologieführer

von Hans J. Friedrichkeit

PRODUKTION

LPKF in der Elektronikindustrie

LPKF-Systeme und wie sie eingesetzt werden

TECHNOLOGIE

3D-MID

Das LDS-Verfahren auf dem Vormarsch

Laserstrahl-Kunststoffschweißen

Expansion in Erlangen

Leiterplattenproduktionssysteme

Die Schneidspezialisten

Rapid PCB Prototyping

Das komplette Programm

2

4

6

8

10

18

20

22

24

26

27

StencilLaser

Produktivität setzt sich durch

Solartechnologie

Energie aus Sonnenlicht

GLOBAL

Niederlassungen und Vertretungen

LPKF weltweit

INVESTITIONEN

Expansion

Raum für Wachstum

JUBILÄUM

30 Jahre LPKF

Kreativ für den Fortschritt

KONZERNABSCHLUSS

- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Konzernbilanz
- Konzern-Kapitalflussrechnung
- Konzernanhang

JAHRESABSCHLUSS

der LPKF Laser & Electronics AG

Rubriken

- Corporate Governance Kodex** 34
- Entsprechenserklärung
- Glossar der Fachbegriffe** 67
- Impressum** 67

28

29

30

32

33

35

63



Dipl.-Ing. Bernd Hackmann
(48, Vorstandsvorsitzender)

1983 Unternehmenseintritt bei LPKF.
Schwerpunkte: Entwicklung, Service, Vertrieb, Produktmanagement und Produktion.
Ab 1998 Vorstand.
Seit Mai 2001 Vorstandsvorsitzender.

Welche regionalen Märkte waren für LPKF in 2006 von besonderer Bedeutung?

Das war wiederum der asiatische Markt mit seiner überaus großen Dynamik. Interessanterweise lief das Geschäft aber auch in den USA und in Europa sehr gut. Die Märkte im Westen haben im Vergleich zu Asien aufgeholt. In Mitteleuropa waren wir mit Systemen zum Laserstrahl-Kunststoffschweißen sehr erfolgreich, StencilLaser trugen zum Beispiel in den USA zum guten Ergebnis bei. Wobei man sagen muss, dass wir gerade bei 3D-MID zunehmend mit international agierenden Konzernen zu tun haben. Es kann also durchaus passieren, dass der Kundenauftrag aus den USA oder Deutschland kommt, das System jedoch in Asien installiert wird.

Wie werden sich die für LPKF relevanten Bereiche der Elektronikindustrie in den kommenden Jahren entwickeln?

Sie werden sich gut entwickeln, da bin ich zuversichtlich. Bei elektronischen Geräten läuft alles auf ein erhöhtes Maß an Mobilität hinaus. Die Wachstumsraten bei Notebooks und Mobiltelefonen sind sehr hoch, dazu kommt, dass der Trend zu immer kürzeren Produktlaufzeiten ungebrochen ist. Letzteres hat für uns direkte Auswirkungen auf das Segment Rapid PCB Prototyping. Im Bereich 3D-MID profitieren wir vom immer schnelleren Wechsel technischer Lösungen und Designs. Weiteres Potenzial sehen wir zum Beispiel bei der Fertigung von Antennen nach unserer LDS-Technologie für Mobiltelefone, Notebook-Datenkarten oder für Navigationsgeräte.

Sie haben in 2006 eine ganze Reihe von Baumaßnahmen in Angriff genommen. Was steckte dahinter?

Umsatzwachstum bringt irgendwann die Notwendigkeit mit sich, auch räum-

Bernd Hackmann im Interview

Im Mittelpunkt steht das Geschäft mit 3D-MID

Das Umsatzziel der LPKF lag für 2006 bei 41 Millionen Euro. Sie haben dieses Ziel nicht ganz erreicht. Sind Sie trotzdem zufrieden?

Ja. Wir haben 2006 ein Umsatzwachstum von 14 Prozent zu verzeichnen und konnten das Nettoergebnis um 31,5 Prozent steigern. Ich denke, das ist eine bemerkenswerte Leistung, mit der wir zufrieden sein können. Hervorzuheben ist, dass alle Geschäftsbereiche der LPKF zum positiven Ergebnis beigetragen haben. Der Bereich Rapid PCB Prototyping ist um rund 20 Prozent gewachsen, die StencilLaser haben sich auf einem hohen Niveau behauptet, aber nicht zum Wachstum beigetragen. Bei den UV-Lasern hat es einen or-

dentlichen Umsatzschub gegeben. Die Bereiche 3D-MID und das Laserstrahl-Kunststoffschweißen lagen deutlich über den Erwartungen. Einen Umsatzrückgang mussten wir bei den Inspektionssystemen hinnehmen.

Wächst LPKF aus eigener Kraft oder profitiert das Unternehmen von der positiven Grundstimmung des Marktes?

Sowohl als auch. Entscheidend ist ja, dass man die richtigen Produkte zum richtigen Zeitpunkt am Markt hat. Das ist uns gelungen. Aber wir profitieren selbstverständlich auch von der positiven Grundstimmung innerhalb der Elektronikindustrie.

lich und personell zu wachsen. In Garb- sen haben wir deshalb in Zukauf- und Umbaumaßnahmen wie geplant rund 2,4 Millionen Euro investiert. In Slowe- nien ist Ende 2006 ein komplett neues Firmengebäude fertig gestellt worden, in dem die ursprünglichen fünf Stand- orte zusammengefasst wurden. Die Zu- sammenlegung wird die Arbeitsabläufe optimieren. Auch in den USA bauen wir unsere Infrastruktur aus. Dort wird in der Nähe des jetzigen Standortes in Oregon eine neue Niederlassung ent- stehen, die den gewachsenen Ansprü- chen des Marktes Rechnung trägt.

Vergangenes Jahr wurde zudem Geld in ein Computerprogramm zum Kundenmanagement investiert. Hat sich das CRM-Programm ausgezahlt?

Das wird es. Das Programm ist instal- liert und eingeführt, wird allerdings auch 2007 noch einen gewissen In- vestitionsaufwand erfordern. Die neue Software wird in erster Linie Ver- triebsabläufe verbessern, aber auch den Service flexibler gestalten.

LPKF lebt von frischen Ideen – wel- chen Anteil wird die Entwicklung an den Investitionen für 2007 haben?

LPKF wird weiter in technische Entwick- lungen investieren. Für 2007 rechnen wir mit einem Verhältnis von Entwick- lungskosten zum Umsatz von knapp zehn Prozent.

Wie haben sich die neuen Nieder- lassungen in Hongkong und Suzhou entwickelt?

Sehr positiv! Unsere asiatischen Kun- den können seit 2006 auf zwei Ser- vicemitarbeiter von LPKF in Hongkong zurückgreifen. Das wird von unseren Geschäftspartnern honoriert. Seit Mit- te 2006 hat LPKF in Hongkong auch Vertriebsmitarbeiter zur Unterstützung der Vertretungen vor Ort. Ausgezahlt hat sich unsere Asienstrategie zum Bei- spiel im Bereich Rapid PCB Prototyping, wo es 2006 für LPKF einen merklichen Schub gab. Von Suzhou aus betreuen wir mit Vertrieb und Service die Re- gion Shanghai, ein für uns sehr wichti- ger Markt in Asien. Suzhou beherbergt ein Demozentrum unserer Systeme, so dass sich Interessenten dort mit unseren Produkten vertraut machen können. Neben Tianjin für die Region

Peking und Shenzhen für die Region Kanton ist Suzhou ein wichtiges Stand- bein unseres Chinageschäfts.

In welchen Bereichen sehen Sie für LPKF Wachstumschancen in 2007?

Im Großen und Ganzen dort, wo der Laser zu Produktionszwecken mit ho- hen Stückzahlen eingesetzt werden kann und wo mit der Menge der pro- duzierten Teile auch die Anzahl der da- zu benötigten Maschinen wächst. Das sind Voraussetzungen, die wir in den Bereichen 3D-MID und Laserstrahl- Kunststoffschweißen, aber auch bei den Systemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen vorfinden. In 2007 werden die Weichen für diese Ge- schäftsfelder gestellt, und wir werden alles dafür tun, dass der Durchbruch in die Massenproduktion gelingt. Wenn wir es schaffen, ist das Wachstumspo- tenzial enorm.

Wir werden alles dafür tun, dass der Durchbruch in die Massenproduktion gelingt.



Macht Ihnen die Entwicklung des Dollarkurses Sorgen?

Die Dollarentwicklung ist für uns wich- tig. Das Währungsrisiko steht dabei nicht im Vordergrund, das wird ent- sprechend abgesichert. Ein dauerhaft schwacher Dollar führt aber dazu, dass unsere Preise im Vergleich zur Konkur- renz steigen, und das ist ein spürbarer Wettbewerbsnachteil.

Sie arbeiten international. Bereiten Sie Ihre Mitarbeiter auf den Kontakt mit ausländischen Geschäftspart- nern vor?

Ja, das ist ein wichtiger Punkt. Wir organisieren regelmäßig Schulungen, die unsere Mitarbeiter auf die Gepflo- genheiten zum Beispiel in China oder Korea vorbereiten. Asien ist kulturell mindestens genauso differenziert zu betrachten wie Europa. Zwischen Chi- na, Taiwan, Japan und Korea existie- ren gravierende Unterschiede in den Umgangsformen und im Geschäftsge- baren.

In der Vergangenheit war es Ihr Be- streben, das Unternehmen von den Konjunkturzyklen der Elektronikin- dustrie unabhängiger zu machen. Waren Sie erfolgreich?

Der Elektronikmarkt wird mit Abstand der wichtigste Markt für uns bleiben, aber mit dem Laser- strahl-Kunststoffschwei- ßen ist es uns gelungen, neue Märkte jenseits der Elektronik zu eröffnen. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Automobil und Medizintechnik, aber auch ande- re Wachstumsmärkte, die zu unserem Profil passen, behalten wir im Auge.

Wie sieht die Unternehmensstrate- gie für 2007 aus?

Unser Ziel ist, die etablierten Produkt- bereiche, also das Rapid PCB Prototy- ping und die StencilLaser, zu stärken und in den neuen Bereichen ein gutes Wachstum zu erreichen. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen für 2007 steht das Geschäft mit 3D-MID. Hier sehen wir den entscheidenden Umsatztreiber der Zukunft. Wir werden 3D-MID inter- nationalisieren und zusätzlich in weite- ren Ländern Produktionsdienstleistung anbieten. Darüber hinaus werden wir uns intensiv um die Vermarktung des Kunststoffschweißens kümmern. Mit dem Eintritt in die Solartechnologie erschließen wir uns einen ganz neuen und sehr dynamischen Markt. Die ers- ten Aufträge für Laserstrukturierer zur Herstellung von Solarzellen liegen vor. Hier soll ein weiteres Standbein für LPKF entstehen. ■



Dipl.-Ing. Bernd Lange

(46, Vorstand)

2000 Unternehmenseintritt als Vertriebsingenieur für Laseranlagen bei LPKF.

Ab 2003 verantwortlich für das strategische und operative Marketing.

Seit November 2004 Vorstand mit den Schwerpunkten Technologie, Marketing und Unternehmensbeteiligungen.

Bernd Lange im Interview

Die Pionierarbeit trägt Früchte

Sie haben in 2006 eine Reihe von neuen Produkten auf den Markt gebracht. Welche waren das?

Das Jahr 2006 war besonders für den StencilLaser sehr wichtig. Der neue MultiCut hat dem Bereich einen wichtigen Impuls gegeben. Er zielt auf den Hauptmarkt und man kann ohne Übertreibung sagen: Das System ist außerordentlich gut angenommen worden.

Warum kam der MultiCut so gut an?

Die Kunden wollten produktivere Systeme mit noch geringerem Wartungsaufwand. Der MultiCut ist technisch eine komplette Neuentwicklung: neuer Tisch, neuer Laser, neue Steuerung. Es ist ein ganz neuer Ansatz für den StencilLaser.

Gab es weitere Neuerungen aus dem Hause LPKF?

Ende 2006 haben wir den MicroLine UV 3000 auf den Markt gebracht. Dieses System zielt ebenfalls auf eine höhere Produktivität und soll vor allem bei der Prototypenerzeugung von flexiblen Schaltungsträgern zum Einsatz kommen.

Welche Impulse setzt LPKF beim Rapid PCB Prototyping?

In diesem Bereich ist es gelungen, in den zurückliegenden zwei Jahren das gesamte Produktsortiment zu erneuern. Das fängt bei den Protomaten an. Wir haben neue Durchkontaktieranlagen, die Multilayer-Presse ist genauso neu wie der Lötöfen. Dazu kommt die

chemiefreie Durchkontaktierung sowie Sets für Lötstoppmasken und Bestückungsdruck. LPKF hat heute ein komplett erneuertes, in sich schlüssiges und sehr rundes Produktsortiment. Wir bieten Lösungen nicht nur für die herkömmliche starre Leiterplatte, sondern für die ganze Palette moderner Schaltungsträger. Alles, was jetzt an Anforderungen auf die Entwickler zukommt, lässt sich als Prototyp mit der Ausrüstung von LPKF herstellen.

Welche Rolle spielt der Laser für das Rapid PCB Prototyping?

2006 haben wir mit dem ProtoLaser erste Verkaufserfolge erzielt. Wir sehen jedoch auch, dass es noch technologische Herausforderungen gibt, die zu bewältigen sind. Gleichzeitig müssen wir mit den Systemen preislich attraktiver werden. Das Ziel sind kompaktere, laborgerechte Geräte, die in die üblichen Budgets der Rapid-Pro-

tototyping-Kunden passen. Gelingt uns das, dann bietet sich die Chance einer echten Markterweiterung.

Wie bewerten Sie die Entwicklung im Bereich Laserstrahl-Kunststoffschweißen?

Der Bereich Kunststoffschweißen hat sich außerordentlich gut entwickelt. Wir konnten unsere Position am Markt ausbauen, was sicherlich auch damit zusammenhängt, dass LPKF über ein tiefes Verständnis der technologischen Prozesse beim Kunststoffschweißen verfügt. Der Standort Erlangen wurde 2006 durch zusätzliches Personal und eine Erweiterung der Flächen erheblich vergrößert.

Die Ablösung alter Verfahren erfordert viel Geduld. Das aber ist die Bürde derer, die eine neue Technologie einführen.

War 2006 das Jahr des Durchbruchs für das Kunststoffschweißen?

Was LPKF angeht, so würde ich den eigentlichen Durchbruch auf das Jahr 2005 datieren. Zu diesem Zeitpunkt konnte man erstmals deutlich erkennen, dass die Technologie wirtschaftlich ist. Das Jahr 2006 hat daran angeknüpft und zu einem enormen Wachstumsschub geführt. 2007 wird LPKF gezielt weiter in diesen Bereich investieren. Wir werden in den bestehenden Märkten eine noch stärkere Präsenz zeigen, neue Märkte erschließen und die Entwicklung der Schweißmaschinen vorantreiben.

LPKF ist als Technologieführer und Ideenschmiede bekannt und gleichzeitig sehr aktiv im asiatischen Markt. Wie schützen Sie sich vor Produktpiraterie?

Wir erarbeiten technische Lösungen für konkrete Anwendungen. Dabei entstehen Erfahrung und praktisches Wissen. Dieses Know-how ist unser größter Wert und glücklicherweise schwerer zu kopieren als eine Maschine. Wo immer möglich, schützen wir Verfahren und Vorrichtungen durch Patente. Gegenüber Asien ist unser Ansatz unverän-

dert: Entwicklung und Produktion bleiben in Deutschland und Slowenien.

Der Bereich 3D-MID hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Was macht Sie für diese Technologie so optimistisch?

Lassen Sie mich das an einem Beispiel erklären. Bei jedem Handy ist die Entwicklung der Antenne technisch gesehen das Nadelöhr. Jede noch so kleine Änderung des Gerätes, sei sie technisch oder optisch, wirkt sich auf den Empfang aus. Also muss die Antenne immer wieder angepasst werden. Die Entwickler fangen mit der Antenne an und hören mit der Antenne auf. Logischerweise sind die Hersteller be-

strebt, den Aufwand für Anpassungen so gering wie möglich zu halten. Und hier kommt unser sehr flexibles LDS-Verfahren zur Herstellung von MIDs ins Spiel.

Wie lange wird es dauern, bis 3D-MID in der Serienproduktion zum Einsatz kommt?

Namhafte Unternehmen haben die verschiedenen MID-Technologien verglichen, und das LDS-Verfahren von LPKF schneidet sehr gut ab. Außerdem liegen bereits erste praktische Erfahrungen aus der Serienproduktion vor. Das Fazit lautet: Das LDS-Verfahren funktioniert und ist schneller und flexibler als andere Verfahren. Es scheint, als ob jetzt die Zeit der Entscheidungen anbricht. Firmen, denen wir vor einem Jahr Anlagen für die Entwicklung verkauft haben, bestellen jetzt für die Produktion. Die Ablösung alter Verfahren erfordert viel Geduld. Das aber ist die Bürde derer, die eine neue Technologie einführen. Jetzt trägt die Pionierarbeit Früchte.

Ist die Einführungsphase abgeschlossen?

Sicherlich nicht. Wir werden uns 2007

maßgeblich darauf konzentrieren, unsere Technologie in den Bereichen Telekommunikation und Automobil endgültig zu etablieren. Hier sehe ich das strategische Ziel. 3D-MID wird uns 2007 vehement beschäftigen.

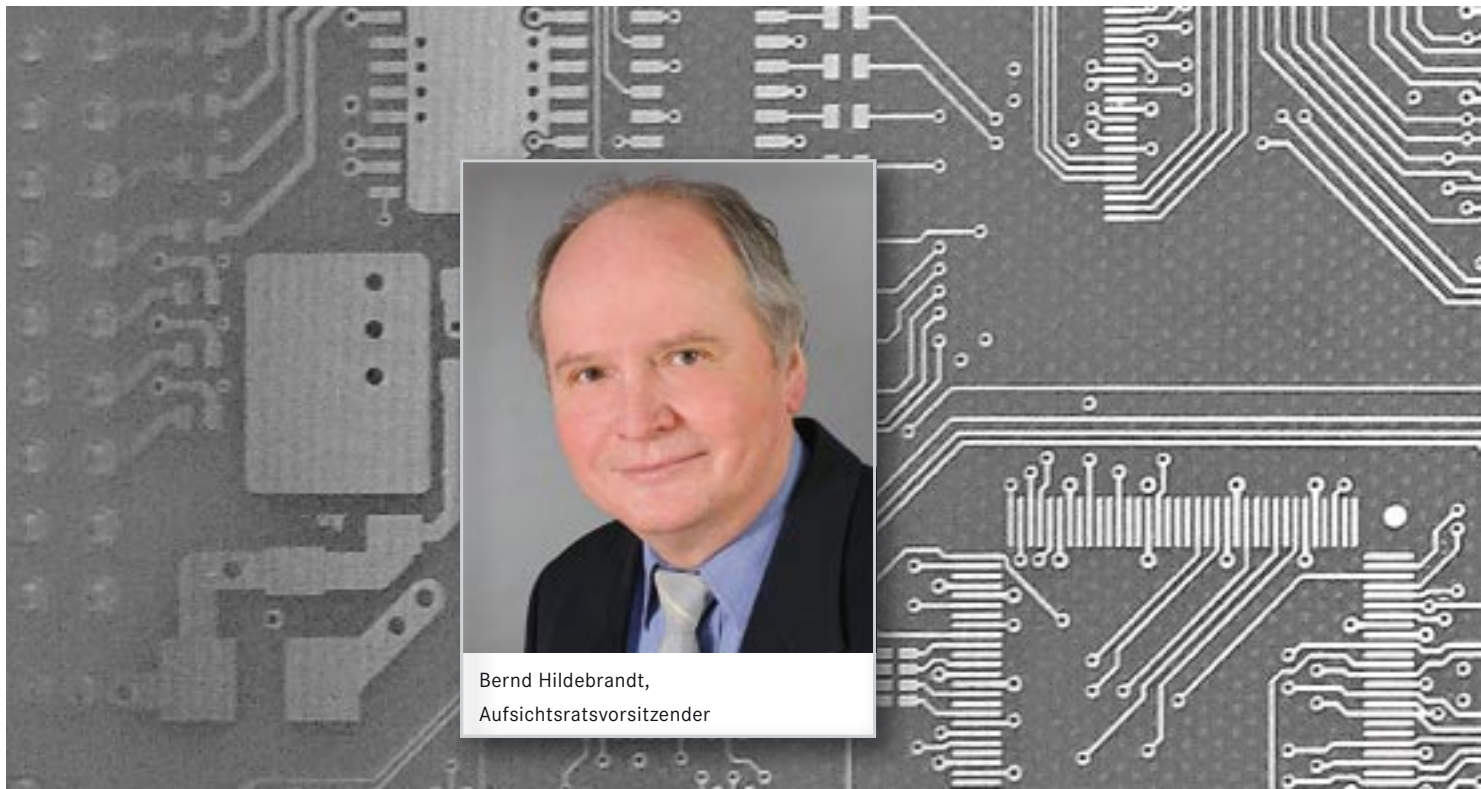
Wie steht es um die Inspektionssysteme?

Der Markt für diese speziellen Systeme ist sehr konzentriert. Wir sind deshalb stark von konkreten Planungen und Erfolgen einzelner Kunden abhängig. Für 2006 hatten wir uns deutlich mehr von diesem Segment versprochen. Die eingeschränkte Planbarkeit und ein schwieriges Marktumfeld stehen einem steigenden Entwicklungsaufwand gegenüber, um eine Vielzahl neuer technologischer Anforderungen zu erfüllen. Für 2007 haben wir in diesem Bereich erst einmal sehr vorsichtig geplant.



Wie wird das Produktspektrum der LPKF in Zukunft aussehen?

Wir werden die Geschäftsfelder und jedes einzelne Produkt noch stärker am Ergebnisbeitrag und an den Zukunftsaussichten messen. Das wird Auswirkungen auf die Produktentwicklung haben und letztlich zu einer Straffung führen. Gleichzeitig werden wir aber auch Chancen, in neue Märkte einzusteigen, kritisch prüfen und im Einzelfall wahrnehmen. Das ist zuletzt im Bereich Solartechnologie so geschehen. Hier sehen wir eine gute Möglichkeit, unsere Kompetenz in der Lasermaterialbearbeitung gewinnbringend einzusetzen. ■



Bernd Hildebrandt,
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

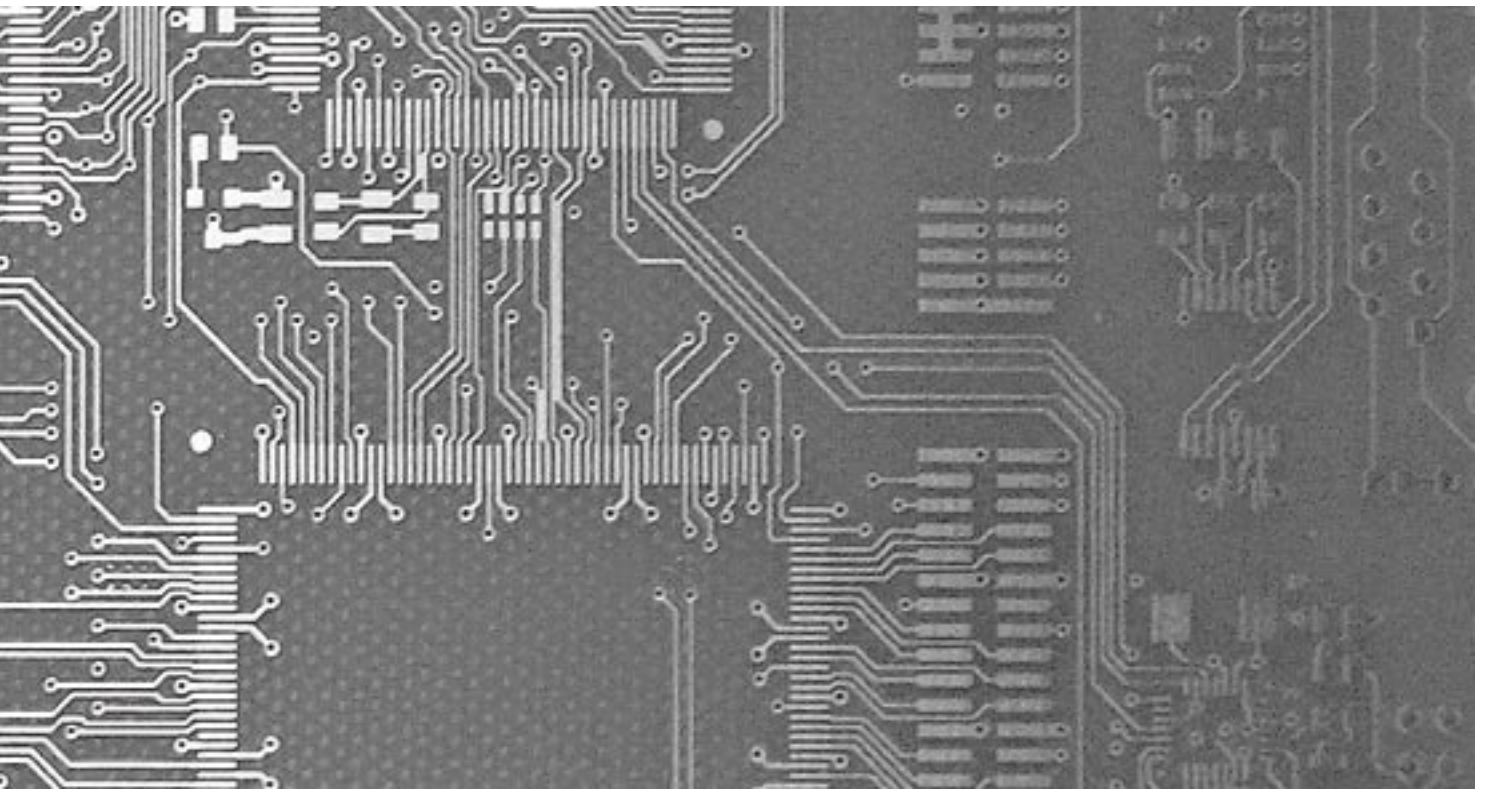
Im Berichtsjahr 2006 wurden sieben formelle Aufsichtsrats-sitzungen abgehalten und darüber hinaus aus der aktuellen Geschäftssituation heraus eine enge Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Management gepflegt. Eines der Hauptthemen war dabei die Produktstrategie des Unternehmens und die damit verbundene Zielsetzung für die Absatzmärkte.

Als besonders erfreulich wurde dabei der ca. 20%ige Zuwachs bei dem seit der Firmengründung vor 30 Jahren bestehenden Produktsegment Rapid PCB Prototyping konstatiert.

Bei den traditionellen StencilLasern musste eine gewisse Stagnation festgestellt werden, die sicherlich auch auf international wachsende Konkurrenz zurückzuführen ist. Schon für das Jahr 2007 ist geplant, durch innovative Neuentwicklung den Abstand zum Wettbewerb weiter zu vergrößern.

Die deutlichsten Zuwachsraten sehen Aufsichtsrat und Management im Bereich 3D-MID, bei Anlagen zum Laserstrahl-Kunststoffschweißen sowie dem völlig neuen Feld der Laserstrukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Alle drei Segmente richten sich an Absatzmärkte außerhalb der klassischen Elektronik und verringern damit deutlich die Branchenabhängigkeit. Es wird darauf ankommen, durch konzentrierte Entwicklungsanstrengungen und mutige Investitionen die Marktführerschaft zu erreichen und mittelfristig auszubauen.

Weiteres Thema der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war das Risikomanagement. Die Werkzeuge zur Risikofrüherkennung



wurden und werden permanent optimiert, um Risiken zu vermeiden und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von Schäden zu reduzieren. An den Standorten Garbsen, Erlangen und Suhl konnte die erneute Auditierung des Qualitätsmanagementsystems DIN EN ISO 9001:2000 erfolgreich durchgeführt werden. Der Auditor hat die Prozesssicherheit geprüft und als bewährtes System positiv beurteilt.

Der aktuelle Corporate Governance Kodex wird umgesetzt und die Entsprechenserklärung ist gemäß § 161 Aktiengesetz im Internet veröffentlicht. Die LPKF Laser & Electronics AG erfüllt den Corporate Governance Kodex mit den im Internet dargestellten Ausnahmen.

Der Aufsichtsrat hat der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss 2006 gemäß Beschluss der Hauptversammlung erteilt. Einzel- und Konzernabschluss einschließlich der Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB (übernahmerelevante Informationen) wurden geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Der Abschlussprüfer hat an der dafür vorgesehenen Aufsichtsratssitzung teilgenommen, um über die Prüfung des

Jahresabschlusses zu berichten, und seine ergänzenden Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat Jahresabschluss, Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag geprüft, den Jahresabschluss gebilligt und somit festgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 24. Mai 2007 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von € 1.619.513,70 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG eine Dividende von 12 Cent je Stückaktie, also insgesamt € 1.302.966,24 auf das dividendenberechtigte Grundkapital von € 10.858.052,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 316.547,46 auf neue Rechnung vorzutragen.

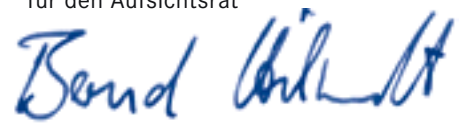
Bei den Beratungen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern haben der Konzernabschluss, der Bericht über die Lage des Konzerns und der Bericht des Konzernabschlussprüfers vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und sodann den Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand für die erfolgreich geleis-

tete Arbeit im Berichtsjahr 2006. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeitern, den Geschäftsführungen und Mitarbeitern der Partnergesellschaften und dem Betriebsrat. Auch die weltweit für LPKF tätigen Vertretungen und andere kooperierende Unternehmen haben einen erheblichen Anteil am Geschäftserfolg 2006. Garant dieses Erfolgs war letztlich das Vertrauen alter und neuer Kunden sowie die gute Zusammenarbeit mit Lieferanten und Forschungsinstituten, bei denen wir uns gleichermaßen bedanken.

Mit bewährten Produkten, einer Vielzahl von Innovationen und einer hochmotivierten Belegschaft sind die Weichen auf wachsenden Erfolg gestellt.

Garbsen, im März 2007
für den Aufsichtsrat


Bernd Hildebrandt



Die LPKF-Aktie 2006

Solide Basis für Fantasie

Kursentwicklung

Die Kursentwicklung der LPKF-Aktie konnte in einem positiven Umfeld für Technologiewerte im Börsenjahr 2006 nicht zufriedenstellen. Nach einem Hoch von € 7,34 im März 2006 begann ein Abstieg bis auf € 4,84 im Oktober, der immer wieder von kurzen Zwischenhochs unterbrochen wurde. Im November kletterte die Aktie erneut auf einen Wert von € 6,53, fiel dann jedoch wieder auf € 5,00 zurück. Im letzten Quartal begann ein langsamer Aufwärtstrend, der zu einem Schlusskurs von € 5,20 am 29. Dezember 2006 führte.

Nachdem die Aktie im Vorjahr um über 100% zugelegt hatte, war der Kursverlauf in 2006 geprägt durch Konsolidierung. Die Erwartungen des Kapitalmarktes waren durch das rasante Wachstum im Vorjahr extrem hoch, so dass auch der deutliche Umsatzanstieg von 14% nicht ausreichte, um den Kurs auf ein angemessenes Niveau zu bringen. Insgesamt verlor die LPKF-Aktie im Geschäftsjahr 2006 14% an Wert.

2007 startete die LPKF-Aktie mit einem rapiden Kursanstieg. Nach Veröffentlichung des Einstiegs in die Solartechnologie kletterte die Aktie bis auf einen Wert von € 6,95 und lag bei Redaktionsschluss bei € 6,17.

Kommunikation

Nur auf Grundlage einer transparenten und zeitnahen Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern können erfolgreiche Anlageentscheidungen getroffen werden. Die LPKF Laser & Electronics AG verfolgt eine offene Informationspolitik und stellt aktuelle Finanzzahlen sowie den Geschäftsverlauf regelmäßig allen Investoren und Interessenten zur Verfügung. Darüber hinaus werden kursrelevante Informationen unverzüglich als Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht, die auch auf der LPKF-Internetseite abrufbar sind. Der Konzern hat die Notierung im Prime-Standard der Deutschen Börse gewählt, um über die Quartalsberichterstattung nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) in deutscher und englischer Sprache eine

ausführliche und zeitnahe Information der Anleger zu gewährleisten.

In einer Vielzahl von Einzelgesprächen sowie auf verschiedenen Investorenkonferenzen und Roadshows hat Bernd Hackmann in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender zahlreichen institutionellen Investoren die Unternehmensstrategie und die Ziele der LPKF Laser & Electronics AG erläutert. Neben der jährlichen Analystenkonferenz kamen auch Termine im europäischen Ausland sowie eine Unternehmenspräsentation auf dem Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main und auf regionalen Anlegerveranstaltungen hinzu.

Investor Relations im Internet

Der besonders bei privaten Anlegern beliebte Chat im Internet mit dem Management der Gesellschaft, der regelmäßig zur Veröffentlichung der Quartals- und Jahresberichte stattfindet, wird auch im laufenden Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Selbstverständlich bietet die LPKF-Website unter

International Securities Identification Number (ISIN)	DE 000 645 0000
Börsenkürzel	LPK
Sektor	Advanced Industrial Equipment
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	Technology All Share Prime All Share CDAX GEX NISAX 20
Designated Sponsor	DZ-Bank NordLB
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, München, Hannover, Berlin/Bremen, Düsseldorf, Hamburg
Investor Relations-Kontakt	Bettina Schäfer Telefon +49 (0) 51 31-70 95-3 82 Telefax +49 (0) 51 31-70 95-90 b.schaefer@lpkf.de

Ansprechpartner bei LPKF

Bettina Schäfer,
Investor Relations



Unternehmenskalender

28. März 2007
Veröffentlichung des
Jahresberichts

28. März 2007
Bilanzpressekonferenz

29. März 2007
Analystenkonferenz

16. Mai 2007
Veröffentlichung des
3-Monats-Berichts

24. Mai 2007
Hauptversammlung

15. August 2007
Veröffentlichung des
6-Monats-Berichts

22. November 2007
Veröffentlichung des
9-Monats-Berichts

Kursverlauf 2006

in %

— LPKF-Aktie — Technology All Share Index



www.lpkf.de in der Rubrik Investor Relations allen Aktionären und Interessenten die Möglichkeit, sich schnell und umfassend über das Unternehmen und die LPKF-Aktie zu informieren.

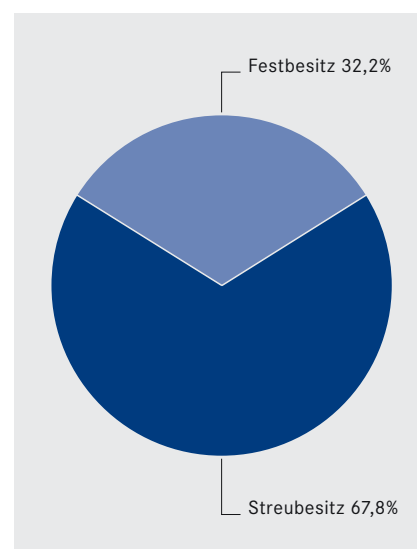
Dividende

Im Rahmen unserer Dividendenpolitik beteiligen wir unsere Aktionäre in angemessener Höhe an den jeweils erwirtschafteten Konzernergebnissen unter Berücksichtigung des Finanzbedarfs und der Investitionsplanung der Unternehmensgruppe. Für das Geschäftsjahr 2006 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der diesjährigen Hauptversammlung eine Dividende von 12 Cent pro Aktie vor. Dies entspricht einer Erhöhung der Ausschüttung um 20% im Vorjahresver-

gleich. Bezogen auf den Schlusskurs vom 29.12.2006 entspricht dies einer Dividendenrendite von 2,3%.

Aktionärsstruktur

Zum Geschäftsjahresende betrug das Grundkapital € 10.858.052,00, dies entspricht 10.858.052 LPKF-Aktien. 32,2% der Aktien befanden sich im Besitz von Alteigentümern und Gründern des Unternehmens, im Streubesitz befanden sich 67,8%, darin enthalten sind auch Anteile der Geschäftsleitung, die unter 5% des Gesamtvolumens liegen.



Aktionärsstruktur
der LPKF Laser & Electronics AG
gem. Definition Deutsche Börse

Lagebericht LPKF-Konzern

für das Geschäftsjahr 2006

I Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist im Geschäftsjahr 2006 erneut kräftig gewachsen. Dabei stieg die Dynamik im Vergleich zu 2005 sogar weiter an. Die stärkste Aufwärtsbewegung fand in den asiatischen Schwellenländern statt. Unter den bedeutenden Industrieländern fielen die USA durch ein robustes Wachstum auf. Auch die Konjunktur in Europa ist mittlerweile angesprungen. In Deutschland haben insbesondere exportorientierte Maschinenbauunternehmen von diesen Trends profitiert. Die wirtschaftliche Lage der für LPKF wichtigen Elektronik- und Automobilindustrie ist so gut wie seit langem nicht mehr. Der Trend zur Verlagerung von Kapazitäten von Europa und den USA nach Asien betrifft mittlerweile nicht nur die Produktion von Standard- und Massenprodukten, sondern zunehmend auch anspruchsvolle Güter und Entwicklungsabteilungen.

Für LPKF hatte diese Entwicklung unterschiedliche Auswirkungen. Bei den Schneidlasern für Stencils und Leiterplatten stand eine schnelle Amortisation der Investition im Vordergrund. Neue LPKF-Produkte, die einen höheren Durchsatz, eine größere Präzision und die bessere Bearbeitung anspruchsvoller Applikationen ermöglichen, boten den LPKF-Kunden einen Wettbewerbsvorsprung.

Im Segment Rapid PCB Prototyping treffen die Kunden Investitionsentscheidungen nach anderen Kriterien. Sowohl bei staatlichen als auch bei privaten Institutionen und Unternehmen bestimmt ein ausgeprägtes Budgetverhalten die Investitionszyklen. Insbesondere mit neuen Produkten konnte LPKF in diesem Umfeld überzeugen.

2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der LPKF-Konzern hat im Geschäftsjahr

2006 einen Umsatz von 39,8 Mio. € erwirtschaftet. Das entspricht einem Zuwachs von 14,1% im Vergleich zum Vorjahresumsatz von 34,9 Mio. €. Wachstumstreiber war erneut das Segment Lasersysteme mit einer Umsatzsteigerung um 5,4 Mio. € bzw. 29,9% auf 23,5 Mio. €. Innerhalb dieses Segments haben die Verkäufe von 3D-MID-Anlagen und Systemen zum Laserstrahl-Kunststoffschweißen am stärksten zugelegt, gefolgt von Systemen zur Leiterplattenbearbeitung. Der Umsatz mit StencilLasern lag etwa auf Vorjahresniveau. Erfolge hatten gerade neue Technologien und neu eingeführte bzw. weiterentwickelte Produkte, wie das im vierten Quartal 2006 erstmalig ausgelieferte Standardsystem MultiCut bei den StencilLasern. Die Umsätze mit Inspektionssystemen der LPKF Motion & Control GmbH lagen dagegen unter Plan. Ursächlich dafür waren ein enger Vertriebskanal und zur Lösung anstehende technische Fragen. Erfreulich verlief das Geschäft im Segment Rapid PCB Prototyping. Ein im Vorjahr eingeführtes neu entwickeltes Standardsystem wurde im Geschäftsjahr 2006 zum umsatzstärksten Produkt in diesem Segment.

Im Geschäftsjahr 2006 ergab sich ein Wachstum auf breiter regionaler Basis. Während in zurückliegenden Perioden schwerpunktmäßig das Geschäft mit asiatischen Kunden wuchs, verbesserte

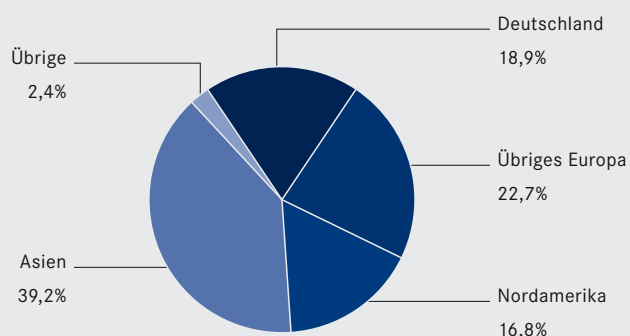
sich 2006 die geschäftliche Situation auch in Europa und Nordamerika. Bedingt durch die schwache Geschäftsentwicklung bei den Inspektionssystemen ist der Asienanteil der Umsatzerlöse gesunken. Die Struktur der Umsatzerlöse sowohl regional als auch in den Segmenten kann als ausgewogen bezeichnet werden.

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit 38,4 Mio. € etwa auf dem Vorjahresniveau von 39,2 Mio. €. Der Auftragsbestand ist von 7,3 Mio. € zum Ende 2005 auf 6,1 Mio. € zum Bilanzstichtag 2006 im LPKF-Konzern gesunken. Einige größere Aufträge in den Geschäftsfeldern Solartechnologie und 3D-MID sind kurz nach dem Bilanzstichtag eingegangen.

3. Produktion und Beschaffung

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl war wie in der Vergangenheit Hauptlieferant des Konzerns von Tischsystemen und Maschinensteuerungen für Lasersysteme und Protomaten. Darüber hinaus wurden Konzernsynergien genutzt. LPKF Motion & Control GmbH unterstützte den Entwicklungsbereich in Garbsen auf dem Gebiet Rapid PCB Prototyping und bei den Plattformen und Tischen für Lasersysteme. Fräsbohrplotter und andere Ausrüstungen für das Rapid PCB Prototyping so wie alle eigengefertigten Laserquellen wurden von dem Tochterunternehmen

Umsatzverteilung nach Regionen



Gesamt T€ 39.780

LPKF Laser & Elektronik d.o.o. aus Kranj in Slowenien geliefert. Zunehmend wurde die Produktion von Zubehör für den Bereich Rapid PCB Prototyping an Systemzulieferer ausgliedert. Neben den Konzerngesellschaften gab es für Komponenten und Dienstleistungen eine Vielzahl von Zulieferern. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von für LPKF wichtigen Lieferanten abgewickelt.

Die Kapitalbindung in Vorräten stieg gegenüber dem Vorjahr erneut an, insbesondere als Folge der steigenden Umsatzvolumina sowie als Basis für die geplanten Umsätze in der nahen Zukunft. Der Anstieg der Vorratsbestände vollzog sich jedoch hauptsächlich in den ersten Monaten des Jahres. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt, wenn der Kunde seine Investitionsentscheidung getroffen hat. Die Lieferung „ab Lager“ im Segment Rapid PCB Prototyping betrachtet LPKF als strategischen Vorteil. Es gilt aber immer wieder, ein Optimum aus Verfügbarkeit und Kapitalbindung in Vorräten zu finden. LPKF bedient sich hier elektronischer Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme und einer rollierenden Primärbedarfsplanung. Die Optimierung der Produktions- und Warenwirtschaftsabläufe bei steigendem Produktionsvolumen bildete einen Arbeitsschwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die erneute Auditierung des Qualitätsmanagementsystems DIN EN ISO 9001: 2000 konnte mit Erfolg in den Produktionsstandorten Garbsen, Erlangen und Suhl absolviert werden. In mehreren Tagen wurde von der Zertifizierungsgesellschaft BVQI die Prozesssicherheit geprüft und als bewährtes System durch den Auditor beurteilt.

4. Investitionen

In Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte wurden mit insgesamt T€ 7.532 T€ 5.616 mehr als im Vorjahr investiert.

Die Investitionsschwerpunkte lagen

beim Aus- und Umbau des Standortes Garbsen mit der Erweiterung von Produktions- und Lagerflächen. Außerdem wurde die seit längerem geplante Zusammenlegung der verschiedenen Fertigungs-, Entwicklungs- und Verwaltungsstandorte in Slowenien umgesetzt. In den USA wurde ein unbebautes Grundstück erworben. Ein Teil der Investitionen floss in Anlagen für die Entwicklung sowie in Demosysteme und Prototypen. Weitere Ausgaben wurden für ein EDV-System zur Kunden- und Serviceadministration getätigt. Für das Geschäftsjahr 2007 sind größere Investitionen in den Ausbau des Geschäftsfelds Solartechnologie, in neue Gebäude in den USA sowie für den Abschluss der Baumaßnahmen in Slowenien geplant. Es stehen außerdem Investitionen in die Neuentwicklung der Maschinensoftware und den Ausbau der Produktionsdienstleistungs-Standorte für 3D-MID-Anwendungen und das Laserstrahl-Kunststoffschweißen an. Das Investitionsvolumen in 2007 im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr wird sich vor diesem Hintergrund weiter erhöhen. In 2006 wurde ein Betrag in Höhe von T€ 2.616 in nicht aktivierbare Entwicklungsleistungen investiert.

Diese Investitionen bilden einen wesentlichen Teil der Wachstumsstrategie des LPKF-Konzerns.

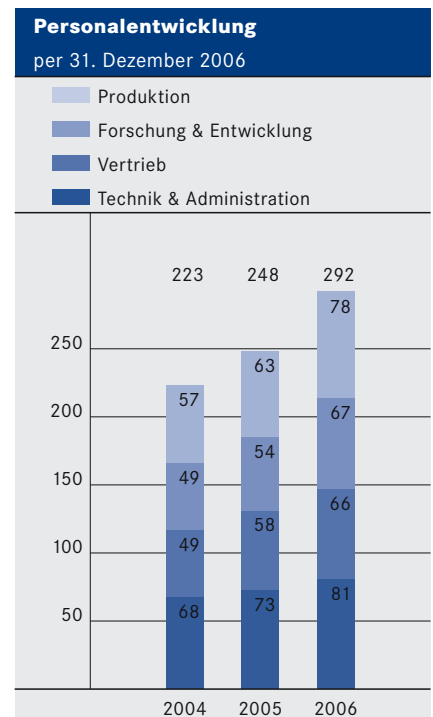
5. Finanzierungsmaßnahmen

Die Finanzlage des Konzerns ist mit einem Finanzmittelbestand von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €) weiterhin als solide zu bezeichnen. Die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft und aus Darlehen für die Baumaßnahmen nutzte der Konzern zur Durchführung von Investitionsmaßnahmen und nicht zuletzt zur Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre. Ein erheblicher Teil der Investitionen wurde durch Eigenmittel finanziert. Wie bereits in Vorjahren wurden Kontokorrentrahmen lediglich kurzfristig im operativen Zahlungsverkehr genutzt.

Im Rahmen des Risikomanagements hat der Konzern Kurssicherungen über Devisentermingeschäfte getätigt. Gesichert wurden zum einen bestehende Fremdwährungsforderungen aus

Lieferungen und Leistungen und zum anderen noch nicht bilanzwirksame, jedoch fest kontrahierte Transaktionen. Als Sicherungsziele sind insbesondere Kalkulationssicherheit und Vermeidung bzw. Verminderung von Kursverlusten zu nennen. Insgesamt wurden vier Kontrakte mit einem Nominalwert von TUS\$ 1.220 und TJPY 45.260 abgeschlossen.

6. Personalbereich



Im Geschäftsjahr 2006 waren bedingt durch die Absatzausweitung und das geplante Wachstum eine Reihe von Neueinstellungen notwendig. Diese erfolgten insbesondere in den Bereichen Produktion, Service und Vertrieb. Auch Teilbereiche der Entwicklung sowie der Verwaltung wurden verstärkt. LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an den Konzern zu binden. Um die nötige Flexibilität in diesem Bereich zu erhalten und den Kostenblock ohne große Verzögerungen an die Umsatzentwicklung anpassen zu können, wurden Neueinstellungen allerdings teilweise zunächst befristet vorgenommen. In einer Reihe von Fällen wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abdecken zu können. Um das weitere Wachstum des Konzerns sicherstellen zu können, sind für 2007 punktuell weitere Einstellungen geplant, vor allem in den schnell wachsenden Geschäftsfeldern.

In 2006 wurden erneut in allen Bereichen Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Die systematische Weiterentwicklung der Mitarbeiter durch Schulungen soll 2007 vorangetrieben werden.

7. Übernahmerelevante Angaben

Die Bestellung der ordentlichen und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 10.858.052,00 € ist eingeteilt in 10.858.052 Inhaberstückaktien. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.300.000 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.300.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital (Stückaktien) von € 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen. Der Vorstand ist im Übrigen ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um

- a) bis zu 1.050.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- b) bis zu 5.300.000 neue Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Beteiligungen und/oder Unternehmen und/oder Unternehmensanteilen gegen Überlassung von Aktien der Gesellschaft auszugeben;
- c) bis zu 100.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 HGB angabepflichtige Sachverhalte liegen nicht vor.

8. Lage der verbundenen Unternehmen

LaserMicronics GmbH

Diese Tochtergesellschaft bietet Pro-

duktionsdienstleistungen an, die auf Systemen des LPKF-Konzerns ausgeführt werden. Damit soll ein Kundenkreis bedient werden, der noch keine Maschine erwerben, jedoch vom Einsatz des LPKF-Know-hows profitieren möchte. Die Umsatzentwicklung lag mit einem Anstieg von 17,8% über Plan. Ab dem 1. Januar 2007 wird die LaserMicronics GmbH neben dem angestammten Angebotsspektrum Dienstleistungen im Bereich Laserstrahl-Kunststoffschweißen anbieten. Zu diesem Zweck wird neben dem Standort in Garbsen eine Betriebsstätte in Erlangen eingerichtet.

LPKF Services Inc.

(vormals: A-Laser Inc.) in den USA

Anfang 2005 wurden die wesentlichen Vermögenswerte dieser Gesellschaft verkauft. Nach Auskehrung der verbleibenden flüssigen Mittel in 2006 soll diese Gesellschaft liquidiert werden.

LPKF Motion & Control GmbH

Das Geschäft der LPKF Motion & Control GmbH war im Geschäftsjahr 2006 rückläufig, da sich die Außenumsätze im Segment Inspektionssysteme nur schwach entwickelten. Nach Diskussionen mit dem wichtigsten Endkunden in diesem Bereich über die Einhaltung technischer Spezifikationen und aufgrund finanzieller Engpässe eines Zwischenhändlers wurde eine Forderungswertberichtigung in Höhe von T€ 95 gebucht. Da Ende 2006 und Anfang 2007 weitere Zahlungen erfolgten, wird eine Aufstockung der Wertberichtigung nicht als notwendig angesehen. Die Umsätze aus konzerninternen Lieferungen entwickelten sich dagegen erfreulich. Weiteres Wachstumspotenzial wird für 2007 aus der prognostizierten Entwicklung der Umsätze der Muttergesellschaft und aus weiter deutlich ansteigenden Außenumsätzen gesehen. Die Gesellschaft ist zusammen mit der LPKF Laser & Electronics AG mit der Laserstrukturierung von Dünnschichtsolarmodulen in den Solartechnikmarkt eingestiegen. Das spezifische Know-how der LPKF Motion & Control GmbH im Bereich Antriebs- und Steuerungstechnik und die jahrelange Erfahrung der LPKF Laser & Electronics AG in der laserbasierten Materialbearbeitung und der großflächigen Mikrobear-

beitung bilden ideale Voraussetzungen für die erfolgreiche Erschließung dieses stark wachsenden Marktes.

LPKF Laser & Elektronik d.o.o.

in Slowenien

Umsatz und Ergebnis der LPKF Laser & Elektronik d.o.o. haben sich wie bereits im Vorjahr positiv entwickelt. Ursächlich hierfür sind vor allem steigende Außenumsätze. Die Umsätze, die mit der Muttergesellschaft abgewickelt wurden, haben sich dagegen kaum verändert.

Bei der Gründung der Gesellschaft im Jahre 1994 wurde der Standort in einem steuerbegünstigten Gebiet in Slowenien gewählt. Der nachträgliche Widerruf der Steuerbegünstigung führte zu einer Steuer- und Zinsnachzahlung von T€ 534 in 2000. Während nach gerichtlichen Entscheidungen keine Erstattung der nachgezahlten Steuern erfolgen wird, gab es eine günstige Entscheidung im Hinblick auf die Zinsen. Ein Betrag in Höhe von T€ 199 wurde erstattet. Durch weitere gerichtliche Schritte soll versucht werden, auch die darauf entfallenden Zinseszinsen ausgezahlt zu bekommen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die seit längerem geplante Zusammenführung der bisherigen fünf Standorte zu einem Standort in der Nähe von Kranj umgesetzt. Die entsprechenden Investitionen sollen Anfang 2007 abgeschlossen werden.

LPKF Laser Components GmbH

Diese Gesellschaft wurde 1999 gegründet, um in Zusammenarbeit mit einem Partner in Russland den Know-how-Transfer im Bereich der Lasertechnik zu ermöglichen. Dieses Ziel lässt sich gegenwärtig auf einfachere und kostengünstigere Weise erreichen. Daher wurde die Gesellschaft auf die LaserMicronics GmbH verschmolzen.

LPKF Laser & Electronics Inc.

in den USA

LPKF Laser & Electronics Inc. ist im Konzern als Vertriebs- und Servicepartner für die Region Nordamerika verantwortlich. Hier hat sich der Absatz sowohl im Segment Rapid PCB Prototyping als auch im Laserbereich ausgesprochen gut entwickelt. Aus Konzernsicht belas-

tend wirkt sich der schwache US\$ aus, der den in Euro umgerechneten Umsatz und das Ergebnis negativ beeinflusst. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat die amerikanische Tochtergesellschaft ein Grundstück erworben. In 2007 soll dort ein neues Gebäude mit erweiterten Flächen für Büros, Maschinenvorfürungen, Schulungen und Lager entstehen. Damit soll dem wachsenden Geschäft Rechnung getragen werden.

LPKF Properties LLC in den USA

Die in 2000 gegründete Gesellschaft hat den Zweck, Grund und Boden für LPKF Laser & Electronics Inc. zur Verfügung zu stellen. Die Gesellschaft ist im Besitz des Firmengebäudes, das von LPKF Laser & Electronics Inc. genutzt wird. Nach Fertigstellung des Neubaus in den USA soll die bisher genutzte Immobilie verkauft und die Gesellschaft aufgelöst werden.

LPKF France S.A.R.L.

Die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF France S.A.R.L hat im Berichtszeitraum erneut unter dem schwachen Elektronikmarkt in Frankreich gelitten. Das Investitionsklima in der französischen Elektronikindustrie hat sich seit längerem nur sehr verhalten entwickelt. Vor diesem Hintergrund ist der Verkauf mehrerer StencilLaser und das daraus resultierende leicht positive Ergebnis als Erfolg zu werten. Für den Bereich Laserstrahl-Kunststoffschweißen ist die französische Automobilindustrie ein wichtiger Markt, der in den kommenden Jahren gezielt bearbeitet werden soll. Langfristig werden in Frankreich auch im Bereich Rapid PCB Prototyping weitere Marktchancen gesehen.

LPKF (Tianjin) Co. Ltd. in China

LPKF (Tianjin) Co. Ltd. ist in China für den Vertrieb der LPKF-Produkte verantwortlich. Auch Serviceleistungen wie Wartungen und Reparaturen werden durch diese Gesellschaft von den Standorten Tianjin bei Peking, Suzhou bei Shanghai und Shenzhen in Südchina aus durchgeführt. Der Ausbau und die damit verbundenen Investitionen in den chinesischen Standort sichern den Zugang zu dem für LPKF wichtigsten Markt.

LPKF Laser & Electronics (Asia) Ltd. in Hongkong

Die Gesellschaft wurde 2005 gegründet und ist seit Anfang 2006 mit nunmehr fünf Mitarbeitern operativ. Die LPKF Laser & Electronics (Asia) Ltd. unterstützt die asiatischen Distributoren. Von Hongkong aus werden auch Kunden in Ländern angesprochen, in denen kein LPKF-Vertreter aktiv ist. Als Servicestandort dient die Gesellschaft außerdem der Betreuung von LPKF-Lasersystemen in ganz Asien.

PhotonicNet GmbH

LPKF ist mit 8,33% an der PhotonicNet GmbH beteiligt. Es handelt sich um eine „Public-Private-Partnership“, an der viele namhafte Unternehmen mit dem Ziel beteiligt sind, optische Technologien in Deutschland voranzutreiben und ein entsprechendes Netzwerk auf- und auszubauen. LPKF scheidet mit Ablauf des 31. Dezember 2006 aus dieser Gesellschaft aus, da die eigenen breit gefächerten Kontakte und die Präsenz auf Messen und Kongressen bereits eine intensive Kommunikation mit Geschäftspartnern sicherstellen.

9. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2006 wurden für alle Geschäftsfelder Entwicklungsarbeiten zur Anpassung des Produktsortiments an neue Marktanforderungen durchgeführt. Mehrere neue Produkte konnten erfolgreich in die Produktion überführt werden.

Im Bereich Rapid PCB Prototyping wurde ein Komplettangebot zur Herstellung von Multilayerschaltungen erarbeitet. Das Kernstück bildet eine neue Multilayer-Presse, mit der ein viel breiteres Spektrum von Schaltungsträgern wesentlich schneller verarbeitet werden kann. Der ProtoLaser zur chemiefreien Direktstrukturierung von Schaltungen wurde weiterentwickelt, um seine Anwendungsbreite zu vergrößern. Weitere Entwicklungen betrafen die Durchkontaktiersysteme.

Im Bereich StencilLaser richteten sich die Entwicklungsaktivitäten auf den Hauptmarkt SMT-Stencil. Der neu entwickelte MultiCut vereint modernste Lasertechnik mit einer zukunftsweisen Antriebsplattform zu einem völlig

neuen StencilLaser, der bei Produktivität, Betriebskosten und Ausstattung neue Maßstäbe setzt. Das System wurde 2006 international erfolgreich in den Markt eingeführt.

Im Bereich PCB-Schneidsysteme wurde ein neues Lasersystem MicroLine UV 3000 entwickelt, das den MicroLine 350D ablöst und sich durch eine deutlich höhere Produktivität beim Schneiden von flexiblen Schaltungsträgern auszeichnet.

Im Bereich 3D-MID orientierten sich die Entwicklungsarbeiten an den Anforderungen aus der angelaufenen Serienproduktion von MIDs nach dem LPKF-LDS-Verfahren. Dies betraf insbesondere die Anpassung der Anlagentechnik, aber auch die Unterstützung von Schlüsselkunden beim erfolgreichen Aufbau der gesamten LDS-Prozesskette.

Im Geschäftsbereich Laserstrahl-Kunststoffschweißen wurde eine marktreife Anlage zum Hybridschweißen entwickelt. Weitere Entwicklungsaktivitäten betrafen die Diagnostik und die Erhöhung des eigenen Wertschöpfungsanteils an den Laserschweißanlagen. Mehrere neue X-Y-Antriebssysteme bildeten 2006 den Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit des Tochterunternehmens LPKF Motion & Control GmbH.

10. Risikomanagementsystem

Unter Risikomanagement versteht der LPKF-Konzern die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, die vorhandenen Risiken zu erkennen und dann zum Beispiel auf Versicherungen abzuwälzen, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren.

Der LPKF-Konzern ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen auf dem Gebiet des Elektronikmarktes einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem ist daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie.

War dies in den zurückliegenden Jahren gerade aufgrund des schwachen wirtschaftlichen Umfelds wichtig, so gilt es auch bei dem aktuellen und geplanten Wachstum. Grundsätzlich gilt, dass Risiken zwar durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich auch durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung hat dabei die konzernweite strategische Unternehmensplanung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten im Konzern. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert und abgestimmt. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikomanagementsystems erfolgt u.a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2006 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000, das jährlich von neutraler Stelle im Rahmen eines Überwachungsaudits auf seine Wirksamkeit überprüft wird, ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Früherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls

das von LPKF umgesetzte Corporate-Governance-Modell zu nennen, das ganz besonders in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand einen hohen Anteil der Risikobegrenzung und -bewältigung sicherstellt. Gute Corporate Governance ist bei LPKF eine Selbstverständlichkeit und hat traditionell eine hohe Bedeutung. Daher werden die in Deutschland und auf internationaler Ebene dazu entstandenen Initiativen begrüßt. Im Folgenden werden wesentliche Chancen und Risiken beschrieben, die das Geschäft der LPKF sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Dies sind nicht die einzigen Chancen und Risiken, die bei LPKF bestehen. Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind, oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf den LPKF-Konzern auswirken.

Geschäftschancen

Die Elektronikindustrie als wesentlicher Zielmarkt für LPKF ist eine stark wachsende Branche. Immer kürzer werdende Produktlebenszyklen, häufiges Neudesign der Produkte und der Trend zur Miniaturisierung sind Tendenzen, die den Einsatz der LPKF-Produkte begünstigen. In einem sehr dynamischen Umfeld bewegen sich auch die Kunden aus dem Bereich der Automobilzulieferer. Hier setzt der LPKF-Konzern mit seinen Entwicklungen an. Die Chancen liegen in der erfolgreichen Vermarktung dieser Neuentwicklungen. Wenn es gelingt, etablierte Technologien durch LPKF-Verfahren abzulösen, sind Wachstumsschübe in den jeweiligen Bereichen möglich. In den angestammten Bereichen Rapid PCB Prototyping und StencilLaser ist LPKF Markt- und Technologieführer. Dabei hält der Konzern einen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz, den es auszubauen gilt. Bei den Leiterplattenproduktionsanlagen und dem Laserstrahl-Kunststoffschweißen hat sich LPKF in den Märkten etabliert und die Bekanntheit des Namens erheblich gesteigert. Der Bereich 3D-MID und die Photovoltaik bieten sehr breite Spektren an Chancen. Der Konzern steht hier erst am Anfang einer sehr Erfolg versprechenden Entwicklung.

Geschäftsrisiken

Der LPKF-Konzern ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Die Situation der Kunden ist gekennzeichnet durch erheblichen Kosten- und Wettbewerbsdruck bzw. durch knappe Investitionsbudgets. Die Elektronikindustrie unterliegt einer zyklischen Entwicklung. Investitionsbudgetkürzungen haben lange Zeit das Geschäft mit vielen Kunden beeinflusst. Die nach wie vor andauernde Verlagerung der Produktionsstandorte ist hier besonders zu erwähnen, aber auch die komplette Schließung von Produktionsstätten. Vor diesem Hintergrund ist die Risikobereitschaft, in Kapazitätserweiterungen zu investieren oder neue Technologien einzuführen, insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Allerdings gibt es bedingt durch Neuentwicklungen der LPKF und dem weltweit starken konjunkturellen Aufschwung eine deutlich positive Entwicklung. Traditionell unterliegt das Segment Laser stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Rapid PCB Prototyping. Daher profitierte der Bereich Laser im Geschäftsjahr 2006 verstärkt vom wirtschaftlichen Aufschwung. Die Kunden reagieren jedoch meist erst mit einiger Verzögerung mit Investitionen auf eine verbesserte Auftragslage.

Auch aus technologischer Sicht ist der LPKF-Konzern aufgrund der Einführung neuer Technologien raschen und tief greifenden Veränderungsprozessen unterworfen. Besonders im Bereich StencilLaser muss sich LPKF vermehrt gegen konkurrierende Unternehmen behaupten, die versuchen, in LPKF-Märkte einzudringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder wie z.B. in den Bereichen 3D-MID und Photovoltaik ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell unvorhergesehen schlechter entwickelt als prognostiziert.

Im Bereich der Produktionsdienstleistungen bedient LPKF auch die Kfz-Zulieferindustrie. Hier besteht das Risiko, aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen haften zu müssen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Schadenfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt auch die weltweite politische Situation Risiken einer möglichen negativen Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang die Euro-Dollar-Wechselkursrelation. Ein starker Euro hat Auswirkungen auf Währungen, die sich am US\$ orientieren. Dieses kann negative Effekte z.B. beim Absatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Die wesentlichen Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem „Nicht-Euro-Raum“ und haben dementsprechend LPKF gegenüber Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist. Außerdem wirkt sich ein schwacher Dollar bei der Umrechnung von in US\$ fakturierten Umsätzen in Euro negativ aus. Da wesentliche Aufwendungen in Euro anfallen, können dann auch die Margen unter Druck kommen. Vor diesem Hintergrund war die US\$-Entwicklung in den letzten Monaten negativ für LPKF.

Abhängigkeit von Lieferanten

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen behaftet. Dabei gibt es keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten. Bei den Laserquellen und einigen speziellen Komponenten ist der Lieferantenkreis jedoch recht übersichtlich. Es sind insbesondere Preisveränderungen, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Die gute konjunkturelle Lage sowie die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise haben jedoch wie im Vorjahr dazu geführt, dass Lieferanten in einigen Fällen ihre Preise angehoben haben. Es besteht zumindest das Risiko, dass sich diese Tendenz fortsetzt und zu entsprechenden Belastungen beim Materialaufwand führt. Im Berichtszeitraum war der Parameter Lieferzeit von Bauteilen und Komponenten kein wesentlicher Engpass.

Abhängigkeit von Kunden

Die regionale Aufteilung der Absatzmärkte ist ausgewogen. Dies zeigt die Verteilung des Umsatzes nach Regionen über mehrere Jahre, so dass hieraus keine besonderen Risiken entstehen. Generell gibt es keine Abhängigkeiten von einzelnen Großkunden. Bei den Inspektionssystemen bedient LPKF allerdings nur eine überschaubare Kundengruppe in einem einzigen Land. Hier wird weiter an der Verbreiterung der Kundenbasis und dem Markteintritt in weitere asiatische Länder gearbeitet.

Wechselkursschwankungen

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem US\$ von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Dollar im Vergleich zum Euro weiter an Wert verloren. Gegensteuerungsmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Im Berichtszeitraum wurden vier Devisentermin- bzw. -optionsgeschäfte mit einem Nominalwert von insgesamt TUS\$ 1.220 und TJPY 45.260 abgeschlossen, um Wechselkursrisiken zu minimieren. Des Weiteren wurde ein im Vorjahr abgeschlossenes Devisentermingeschäft über TGBP 21 abgerechnet. Die positiven Ergebniseffekte dieser Kurssicherungsmaßnahmen betragen T€ 28. Entgangene Gewinne aus diesen Geschäften beziffern sich auf T€ 12. Weitere Kurssicherungsinstrumente kamen nicht zum Einsatz.

Forschung und Entwicklung

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Marktakzeptanz und der Transfer von der Bemusterung in das Seriengeschäft sind dann die nächsten wesentlichen Bausteine, um aus Produktideen Erfolgsgrößen für LPKF zu generieren. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des

Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit einer Neuentwicklung zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Kunden können durch die LPKF-Technologien Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile mit der Technologie und den damit verbundenen Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht genau hier ein zusätzliches Risiko, wenn global von potenziellen Kunden Investitionsstopps und Budgetkürzungen vorgenommen werden und die Bereitschaft zur Investition in neue Technologien sinkt bzw. sich das Verharren in alten Verfahrenstechniken auf unbestimmte Zeit verlängert. Zur Verringerung dieser Risiken wurde und wird der Bereich Innovationsmanagement ausgebaut.

Die Absicherung der LPKF-Spitzentechnologie erfolgt flankierend mit Patenten, wo es sinnvoll ist.

Bei allen Entwicklungsprojekten, die zu Serienprodukten führen sollen, ist auch die zeitliche Komponente grundsätzlich eine risikobehaftete Größe. Hierbei betreffen die Risiken nicht nur den Zeitpunkt der Bemusterung oder die Serieneinführung, sondern auch die Erstmengendisposition.

Patentrisiken

Der LPKF-Konzern strebt in allen Produktbereichen technologische Führungskompetenz an. Dementsprechend ist es nur konsequent, dieses Know-how mit Schutzrechten und Patenten international abzusichern. Patente sind als Instrumente der Unternehmenspolitik zu betrachten. LPKF ist Inhaber von 21 Patenten in 96 Ländern und meldet aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten laufend neue Schutzrechte an. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF Laser & Electronics AG den wirksamsten Schutz gegen eine Entwertung von F&E-Investitionen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass auch adäquate Patente und Schutzrechte anderer Institutionen Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns haben können.

Personalrisiken

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal ist in letzter Zeit konjunkturell bedingt erheblich gestiegen. LPKF hat durch intensive Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche aber keine größeren Probleme, ausreichend qualifiziertes Personal zu beschaffen. Weiterhin gibt es ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell auf Basis von Stock Options, um eine höhere Bindung an das Unternehmen sicherzustellen und die Leistungsträger auch am Erfolg des Unternehmens partizipieren zu lassen.

II Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen.

Die erfolgsbezogene Komponente orientiert sich für das Geschäftsjahr 2006 und das Vorjahr jeweils am EBT des Konzerns und wirkt erst, wenn mindestens ein Netto-Jahresüberschuss von 1,0 Mio. € erzielt wurde. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen. Darüber hinaus wurden Aktienoptionen als Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2001 zugeteilt.

Dem amtierenden Vorstandsvorsitzenden sowie zwei ausgeschiedenen Vorständen wurden folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft

- grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersgrenze) oder
- nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze, wobei das Dienstverhältnis über einen Mindestzeitraum bestanden haben muss. Diese Leistung umfasst einen in der Pensionszusage festgesetzten monatlichen

Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist. Für ein weiteres aktiv tätiges Vorstandsmitglied wurde eine Unterstützungskasse eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

III Darstellung der Lage

Die sehr positive Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns, die sich bereits im Jahr 2005 zeigte, hat auch im Geschäftsjahr 2006 angehalten. Dazu hat die Neueinführung einer ganzen Reihe von Produkten in nahezu allen Produktbereichen sowie die gute konjunkturelle Entwicklung in der Elektronik- und Automotivindustrie beigetragen. Das Jahr war außerdem geprägt durch zahlreiche Investitionsprojekte, die zur Absicherung des organischen Wachstums notwendig waren. Gleichzeitig wurden intensiv die organisatorischen Abläufe in der Gruppe optimiert und an das gestiegene Umsatzvolumen angepasst.

Analyse des Geschäftsergebnisses

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2006 erneut sehr erfreulich entwickelt. Insbesondere der Anstieg der Umsatzerlöse um 14,1% auf 39,8 Mio. € (34,9 Mio. €) hat zu einer um 5,7 Mio. € verbesserten Betriebsleistung geführt. Der Anstieg der unter den anderen aktivierten Entwicklungsleistungen ausgewiesenen Kosten für Prototypen sowie Entwicklungskosten um 0,7 Mio. € zeigt die Innovationskraft des Konzerns. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 0,7 Mio. € gesunken. Hier war im Vorjahr ein Sondereffekt aus dem Verkauf des Stencilservicegeschäfts in Nordamerika in Höhe von 0,3 Mio. € enthalten. Die Materialeinsatzquote hat sich geringfügig von 30,5% auf 31,2% erhöht. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen ist dagegen mit 34,4% (Vorjahr: 34,9%) weiter rückläufig. Die Erhöhung des Personalaufwands um T€ 1.514, d.s. 12,5%, ist insbesondere auf die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Auf-

wendungen haben sich um T€ 1.133 auf T€ 8.473 erhöht, was insbesondere auf um T€ 499 gestiegene Vertriebsaufwendungen einschließlich der Reisekosten zurückzuführen ist. Insgesamt ergibt sich ein EBIT von T€ 6.350 (Vorjahr: T€ 5.980) und eine EBIT-Marge von 16,0% (17,1%). Die Verbesserung des Finanzergebnisses um T€ 189 ist in Höhe von T€ 199 auf eine Zinserstattung aus einem Steuerprozess zurückzuführen. Die Steuerquote beträgt 32,2% (Vorjahr: 38,6%). Nach Abzug dieser Belastungen sowie der Anteile Dritter ergibt sich ein Konzernergebnis von 4,0 Mio. € gegenüber 3,0 Mio. € im Vorjahr.

Der Finanzmittelbestand des Konzerns hat sich von T€ 8.564 auf T€ 5.156 vermindert. Ursächlich hierfür war vor allem die starke Investitionstätigkeit, die in erheblichem Maße durch Eigenkapital finanziert wurde. Die Finanzlage kann als ausgeglichen bewertet werden.

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u.a. in der auch im Branchenvergleich hohen Eigenkapitalquote von 71,8% (Vorjahr: 74,0%) zeigt. Das Anlagevermögen ist zu 320,4% (Vorjahr: 223,2%) durch Eigenkapital finanziert. Die Relation von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 254,1% (Vorjahr: 284,9%). Wertberichtigungen sind bei den langlaufenden unterverzinlichen Forderungen im Rahmen von Diskontierungen und anderen Einzelwertberichtigungen vorgenommen worden.

IV Ausblick

Mit Blick auf das Jahr 2007 erwarten die meisten Prognosen ein weiteres Wachstum der globalen Wirtschaft. Allerdings geht z.B. der Deutsche Industrie- und Handelskammertag von einem leichten Nachlassen der Dynamik aus, bedingt durch eine Abschwächung der Konjunktur in den USA. Diese Tendenz sollte allerdings den auf Wachstumsmärkte ausgerichteten Maschinen- und Anlagenbau nicht so stark treffen wie z.B. die auf Industrieländer fokussierte Chemie- und Kfz-Industrie. Der LPKF-Konzern sieht sich in diesem Umfeld

weiter auf Expansionskurs. Dabei hält das Management einen Konzernumsatz von 45 Mio. € für erreichbar. Gerade das stark wachsende Geschäft mit 3D-MID-Anlagen sowie die Photovoltaik bergen weitere Chancen.

Innovationen, die auf den größtmöglichen wirtschaftlichen Nutzen des Anwenders gerichtet sind, seine aktuellen und entstehenden Bedürfnisse aufgreifen und sich darin vom Stand der Technik und von konkurrierenden Anbietern und Verfahren abheben, bilden nach wie vor die Basis der LPKF-Wachstumsstrategie.

Im Jahr 2007 ist die Markteinführung einer ganzen Reihe neuer LPKF-Produkte geplant. Das profitable Wachstum, das bereits in 2006 erreicht werden konnte, soll sich auch in 2007 fortsetzen. Dabei sollen folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

1. 3D-MID: Hier steht der Auf- und Ausbau der internationalen Vertriebs- und Servicestrukturen insbesondere im asiatischen Raum im Mittelpunkt. In weiteren Ländern sollen Produktionsdienstleistungen angeboten werden. Hier werden weitere Investitionen notwendig sein.

2. Laserstrahl-Kunststoffschweißen: Die weitere Internationalisierung des Geschäfts mit dem Aufbau von Vertrieb und Servicekapazitäten bildet eine Voraussetzung, weiteres Wachstum zu erzielen. Auch hier sollen in wichtigen regionalen Märkten Produktionsdienstleistungszentren gegründet werden.

3. Photovoltaik: Mit dem Eintritt in die Solartechnologie wird ein ganz neuer und sehr dynamischer Markt erschlossen. Das angestrebte Wachstum in diesem Bereich muss durch den Ausbau bestehender Strukturen ermöglicht

werden. Hier stehen im Rahmen der Entwicklung umfangreiche Investitionen in Applikationssysteme und Prototypen an.

Das Management wird sich gemeinsam mit den Mitarbeitern und Partnern in aller Welt konsequent und unermüdetlich für die Fortsetzung des profitablen Wachstumskurses einsetzen.

V Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Garbsen, 21. März 2007



Bernd Hackmann



Bernd Lange

Globale Märkte verlangen globale Technologieführer

von Hans J. Friedrichkeit, PCB-NETWORK, Basel

Wer in der Welt der Elektronik erfolgreich sein will, muss dem globalen Wandel von Märkten und sich verändernden Produktions-Clustern Rechnung tragen. Das Credo heißt „Mitwandern oder Sterben“.

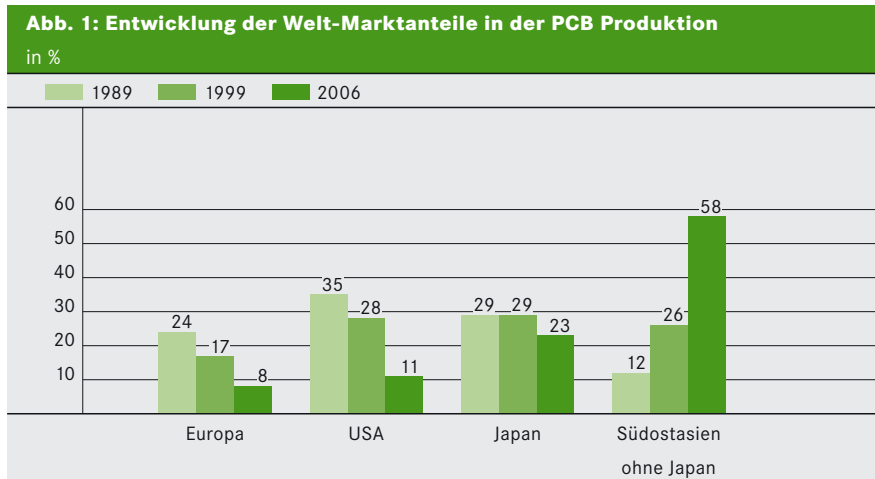
Die Leiterplatte, auch gedruckte Schaltung genannt, ist das Fundament bzw. das Basisbauelement einer elektronischen Baugruppe. An ihr kann man stellvertretend für die gesamte Elektronik die globalen Veränderungen deutlich machen. In den letzten zwei Dekaden haben sich die Produktionsstandorte der Elektronikindustrie erheblich verschoben (Abb. 1). Produzierte Europa 1990 noch rund 1/4 des Weltleiterplattenbedarfs, so ist dies heute auf rund 8% gesunken. Ähnliches ist dem Produktionsstandort USA widerfahren, hier war die Veränderung aber noch viel ausgeprägter. Die großen Gewinner heißen Südostasien und China.

Sonderstellung Japan

Eine große Ausnahme ist Japan. Obwohl es wie Deutschland ein Hochlohnland ist, hat die japanische Leiterplatten- und Halbleiterindustrie ihren Standort hervorragend mit technologisch äußerst anspruchsvollen und innovativen Konsumgütern verteidigt. Digitale Camcorder oder Mobiltelefone, die bereits zwei bis drei Jahre früher als in Europa mit Kameras ausgestattet wurden und ein UMTS-ähnliches Netz zu Verfügung haben, sind Beispiele.

Auch Produkte wie Spielekonsolen (z.B. Playstations) haben sich zu Bildverarbeitungssystemen auf technologisch höchstem Niveau entwickelt. Ebenso gehören Nippons Automobilhersteller zu den Weltmarktführern.

Die japanische Elektronikindustrie hat damit die oberen Segmente der elektro-



nischen Konsumgüter innovativ besetzt und sichert ihre Position durch die Herstellung kritischer Bauteile im eigenen Land. Die Fabrikation von Standardprodukten mit bekannter Technologie wird dagegen nach China verlagert.

Technologieführer

Zu den kritischen Bauteilen zählen im besonderen Halbleiter. Bis 2009 wird Japan die Investitionen in Halbleiter-Produktionsausrüstungen um insgesamt 24% erhöhen. Auch Taiwan rüstet mit 36% Investitionssteigerung auf, ebenso wie China mit 33%, ohne allerdings in absoluten Zahlen die Größenordnung von Japan zu erreichen. Europa spielt dagegen absolut und beim Wachstum mit 11% in einer anderen Liga.

Geht man weiter in technologische Details, ist hier z.B. die Aufbau- und Verbindungstechnik zu nennen. Hierzu gehört sowohl das Chip-Packaging als auch die Verbindung vom Chip zur Leiterplatte und innerhalb der Leiterplatte

zwischen den Bauelementen. Bei den drei wachstumsstärksten Technologien bzw. Bauelementen ist Japan mit großem Abstand Weltmarktführer (Abb. 2 und 3).

Damit hat das Land auch einen beträchtlichen globalen Einfluss auf die weitere technologische Entwicklung.

Für europäische Unternehmen, die als Zulieferer japanischer Technologieführer an Entwicklungen von morgen beteiligt sind, ist dies ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

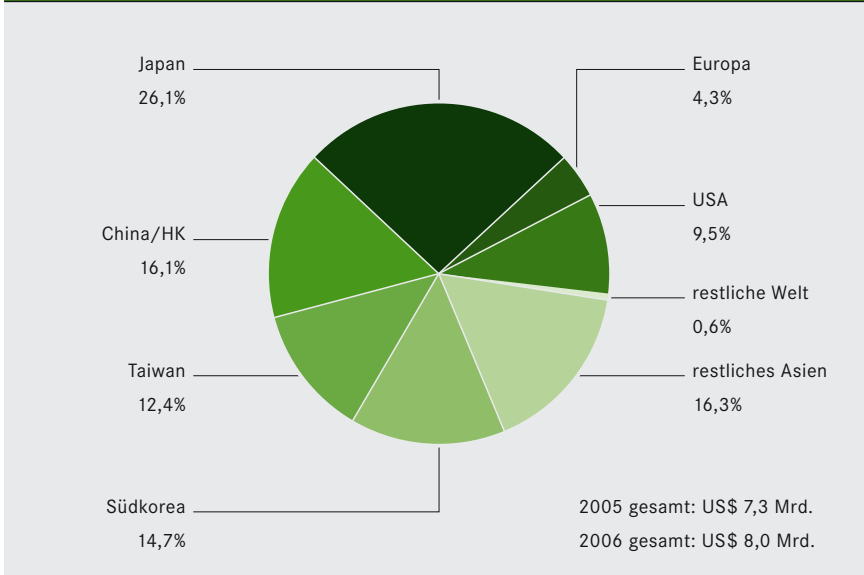
Wachstumstreiber

China wird heute noch als „Emerging Country“ bezeichnet, obwohl es mit seiner rasant wachsenden Wirtschaftsleistung 2006 Großbritannien beim BIP überholt hat und Deutschland 2008 von seinem dritten Platz beim BIP verdrängen wird. Schon heute werden die meisten Mobiltelefone, PCs und Laptops, digitale Kameras, MP3-Player und

Abb. 2

Bauelement/Technologie	Globales Wachstum p.a. 2004–2009
Einseitige/doppelseitige Leiterplatten	1,5%
Mehrlagen-Leiterplatte	4%
Flexible Leiterplatte	9%
Silicon Plattform/Interposer für Flip Chip/CSP/µBGA	12%
Microvia Leiterplatten	13%

Abb. 3: Weltweite Produktion von flexiblen Leiterplatten in 2005
nach Regionen



digitale Fernseher in China produziert. Morgen folgen Automobile und Automobilelektronik, die Kapazitäten sind zum Teil bereits vorhanden (Abb. 4).

Um an der elektronischen Massenproduktion beteiligt zu sein, geht für europäische Unternehmen kein Weg an China und seinem „Trading Point“ Hongkong mit seinem direkten Zugang zu den südchinesischen Elektronikzentren vorbei.

Europas Chancen

Während sich die Konsumelektronik in Asien konzentriert, hat Europa seine Stärke in applikationsorientierten innovativen Lösungen. Hier steht der Maschinenbau mit Industrieausrüstungen und elektromedizinischen Geräten an der Spitze.

Als Technologieführer ist lokale Präsenz gefragt. Hierzu gehören Produktionsstandorte für einfachere Anlagen und Systeme in den wachstumsstarken asiatischen Megamärkten. Zum Schutz des „geistigen Eigentums“ hat es sich bewährt, Software und komplexe Baugruppen aus Europa beizustellen.

Eine weitere Domäne für Europa sind integrierte komplexe Anwendungen im Automobilbau wie z.B. die elektronische Lenkung (steer by wire), interaktive Schweinwerfersysteme oder fahrdynamische Abstandsradarsysteme. Viele Innovationen werden allerdings zunächst in PKWs der Oberklasse und gehobenen Mittelklasse zum Einsatz kommen. Fahrzeuge der Kompakt- oder Mittelklasse werden aus Kostengründen und zur Bedienung des dortigen

Marktes zunehmend in Osteuropa gefertigt. Um zwei Millionen Fahrzeuge wird sich der Ausstoß von 2005–2012 in Osteuropa erhöhen, dagegen nur um 0,9 Millionen Stück in Westeuropa.

Für globale Technologieführer gilt: „We have to be, where our customers are!“, denn Innovation wird nicht durch Technologie, sondern durch Anwendung getrieben. ■



Hans Joachim Friedrichkeit ist mit PCB-NETWORK in den Bereichen Unternehmensbewertungen, Strategieentwicklung und Technologie-Assessments tätig.

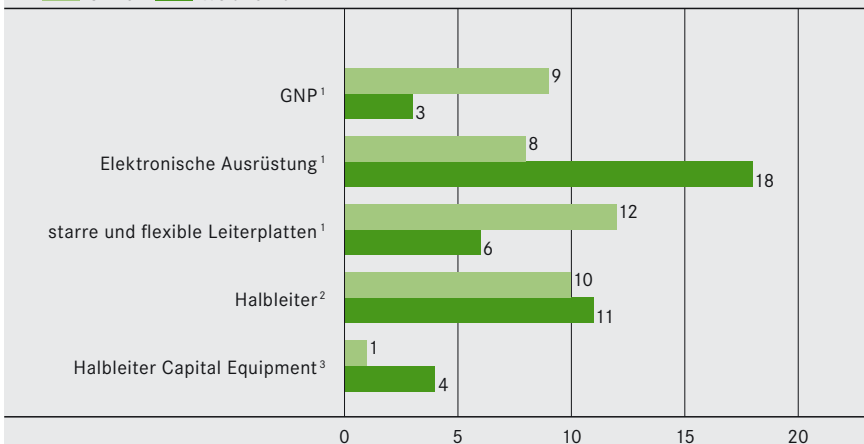
Bis 2002 war Herr Friedrichkeit 20 Jahre als Geschäftsführer in der europäischen Elektronik- und Leiterplattenindustrie tätig. Dazu kommen Auslandstätigkeiten in den USA und Japan. Er ist Autor vieler Veröffentlichungen und als Sprecher auf internationalen Veranstaltungen der Elektronikindustrie aktiv.

Herr Friedrichkeit ist als Beirat bei Unternehmen der Elektronik-Industrie und bei öffentlichen Institutionen tätig, u.a. in der Münchener Messegesellschaft für die electronica, sowie Co-Gründer des Verbandes der Leiterplattenindustrie (ZVEI-VDL).

Abb. 4: Wachstumsprognose Weltmarkt zu China 2007/2006

in %

China Weltmarkt



Quellen: ¹ Henderson, ² SIA, ³ SEMI

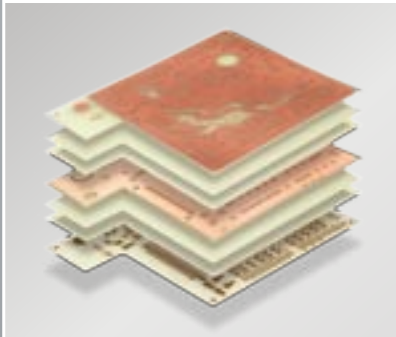
LPKF in der Elektronikindustrie

Der LPKF-Konzern ist mit seinen hochspezialisierten Systemen und Anlagen an vielen Prozessen der Produktentstehung in der Elektronikindustrie beteiligt. Die folgende Übersicht zeigt beispielhaft, wie LPKF-Produkte in der Wertschöpfungskette von elektronischen Geräten eingesetzt werden.

Entwicklung



Auf dem ProtoMat S62 von LPKF produziert der Elektronikentwickler im eigenen Labor ...

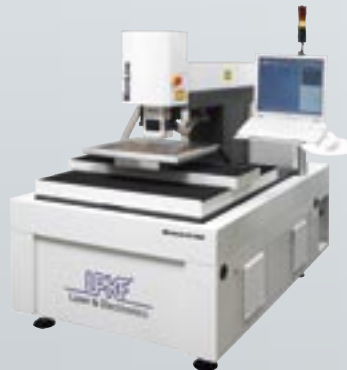


... den Leiterplattenprototypen ...

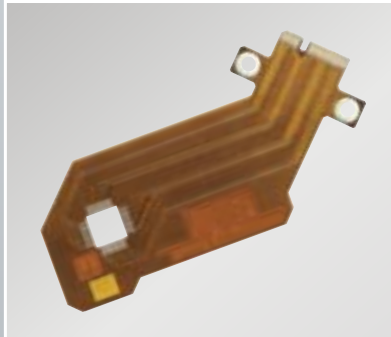


... für eine neu entwickelte elektronische Baugruppe.

Leiterplatten-Bearbeitung



Mit dem LPKF MicroLine UV 3000 schneidet der Elektronizulieferer ...



... komplexe, flexible Schaltungsträger ...

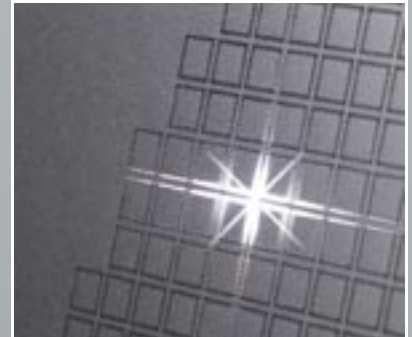


... für unterschiedliche elektronische Geräte.

Leiterplatten-Bestückung



Der LPKF MultiCut wird zu Herstellung von ...



... SMT-Druckschablonen eingesetzt. Mit Hilfe solcher Schablonen wird Lotpaste auf den Schaltungsträger aufgetragen.

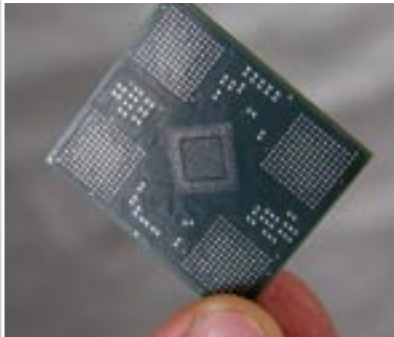


Die bestückte Leiterplatte wird in elektronische Geräte eingebaut.

Bump-Inspektion



LPKF-Inspektionssysteme prüfen die ...



... Lotbumps auf dem Schaltungsträger eines Chips. Danach wird der Chip ...



... z.B. in ein Notebook eingebaut.

3D-MID



Der LPKF MicroLine 3D schreibt Leiterbahnstrukturen auf ...



... dreidimensionale Schaltungsträger, wie z.B. Antennen, ...



... die in Mobiltelefonen zum Einsatz kommen.

Kunststoffschweißen



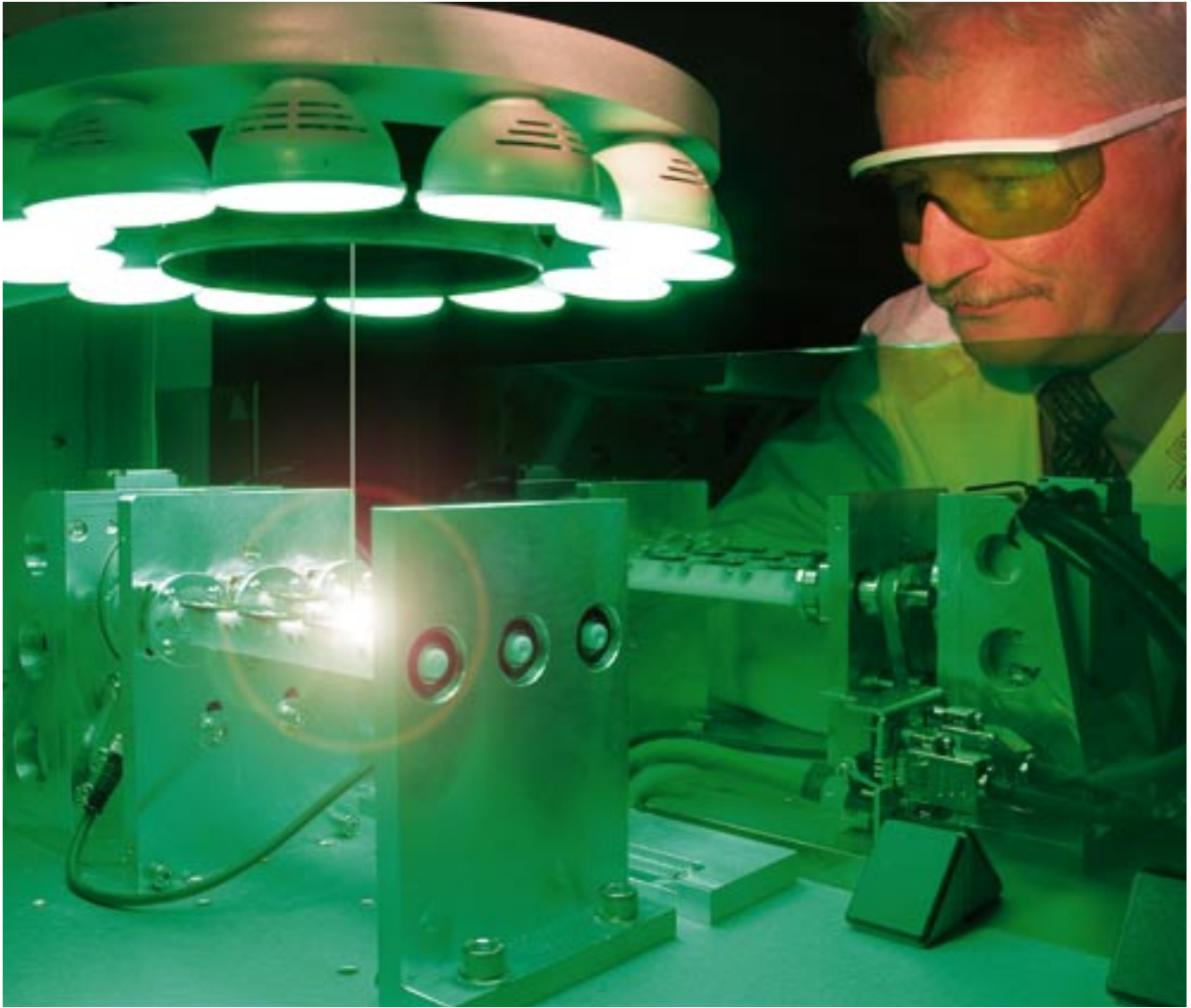
Der LQ Power verschweißt mittels Laserstrahlung ...



... Kunststoffteile gasdicht, ...



... die z.B. Kfz-Elektronik schützen.



3D-MID

LDS auf dem Vormarsch

Dreidimensionale Schaltungsträger, die 3D-MIDs, gewinnen an Bedeutung. Dem von LPKF entwickelten LDS-Verfahren könnte die Zukunft bei der Herstellung dieser dreidimensionalen Leiterplatten gehören. 2006 hat das patentierte Verfahren sein Potenzial unter Beweis gestellt.

Der Markt ist riesig, die Zuwachsraten enorm: Allein im Jahr 2006 sind rund eine Milliarde Mobiltelefone auf der Welt verkauft worden, pro Jahr erhöht sich die Zahl um bis zu 15 Prozent. Ein Ende des Booms ist nicht in Sicht. Jede neue Handygeneration wartet mit erweiterter Funktionalität bei gleichbleibend kompakter Bauweise auf. Die Produktzyklen werden kürzer, gleichzeitig wächst der Innovationsdruck bei den Herstellern. Mehr Modellvielfalt bei sinkenden Stückzahlen pro Modell

lässt die Initialkosten bei der Fertigung immer stärker ins Gewicht fallen. „Das ist die große Chance für unser flexibles LDS-Verfahren, bei dem diese Kosten gar nicht entstehen“, sagt Nils Heininger, Leiter des Geschäftsfelds PCB/MID bei LPKF.

Die beste Lösung

Verwendung findet das LDS-Verfahren derzeit vorwiegend in der Telekommunikationsbranche. Moderne Handys enthalten nicht selten sechs, sieben oder acht im Inneren des Geräts liegende Antennen. Der Trend geht zu immer komplexeren Antennenstrukturen auf Kunststoffkörpern. Die meisten Mobiltelefone bieten nicht nur Empfang auf drei oder vier Frequenzbändern, sondern sind mittlerweile auch für Anwendungen mit kurzer Reichweite wie zum Beispiel Bluetooth oder W-LAN geeignet. Zusatzfunktionen im Stile von Radio- oder TV-Empfang kommen hinzu.

„Der Anteil an komplexen Antennen, die sich dem Bau- raum des Telefongehäuses anpassen, wird dramatisch steigen. Sie können mit konventionellen Verfahren wie der Stanz-Biege-Technik nicht mehr oder nur noch sehr aufwändig hergestellt werden“, berichtet Nils Heininger. Die beste Alternative sei das LDS-Verfahren, eine Technologie, die allen Anforderungen einer modernen und wirtschaftlichen Serienfertigung von dreidimensionalen Schaltungsträgern genüge, so Heininger. „Der zentrale Vorteil: LDS ist überaus flexibel“,

erklärt der Diplom-Ingenieur, „und darüber hinaus haben wir die Produktivität unserer Systeme noch einmal entscheidend verbessert.“

Millionen von LDS-Antennen

Für einen koreanischen Marktführer der Telekommunikation werden seit 2006 Millionen LDS-Antennen hergestellt. Eine Reihe von Anlagen ist in China und in den USA in Betrieb, in beiden Ländern stehen nach Überzeugung Heiningers im laufenden Geschäftsjahr grundlegende Entscheidungen für weitere Investitionen an.

Ansprechpartner bei LPKF

Nils Heininger,
Leiter Geschäftsfeld
PCB/MID



Ein entscheidendes Jahr

Bei LPKF spricht man vom bevorstehenden „Sprung in die Baukästen der Entwickler“. In diesem Fall würde das LDS-Verfahren in den Entwicklungslabors führender Handyhersteller bereits bei der Planung neuer Modelle Berücksichtigung finden, mit entsprechenden Auswirkungen auf die gesamte Zulieferindustrie.

Auch im Bereich Automotiv dürfte 2007 zu einem wegweisenden Jahr für das LDS-Verfahren werden. Man habe bereits mehrere Schlüsselkunden in der Branche, die dieses Jahr an der Marktreife neuer Produkte arbeiteten, versichert Nils Heininger. So befindet sich zum Beispiel bei einem Automobilzulieferer, der bereits eine LPKF-Anlage hat, eine hochintegrierte MID-Baugruppe in der Vorserienphase. Die Aussichten auf dauerhafte, lukrative Aufträge seien nicht schlecht. Ähnlich viel versprechend stelle sich die Lage bei Kunden dar, die im

Bereich Micropackaging

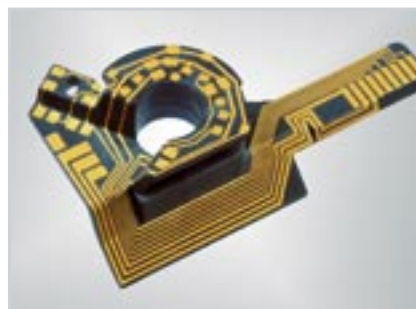
aktiv seien. „Das Jahr 2006 hat endgültig bewiesen, dass man als Anwender mit dem LDS-Verfahren wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Der Bereich 3D-MID absolvierte einen Umsatzsprung von 0,8 Mio. € auf 2,2 Mio. €. Ab 2007 wird sich der Markt für das Verfahren noch einmal deutlich erweitern“, betont Heininger. ■



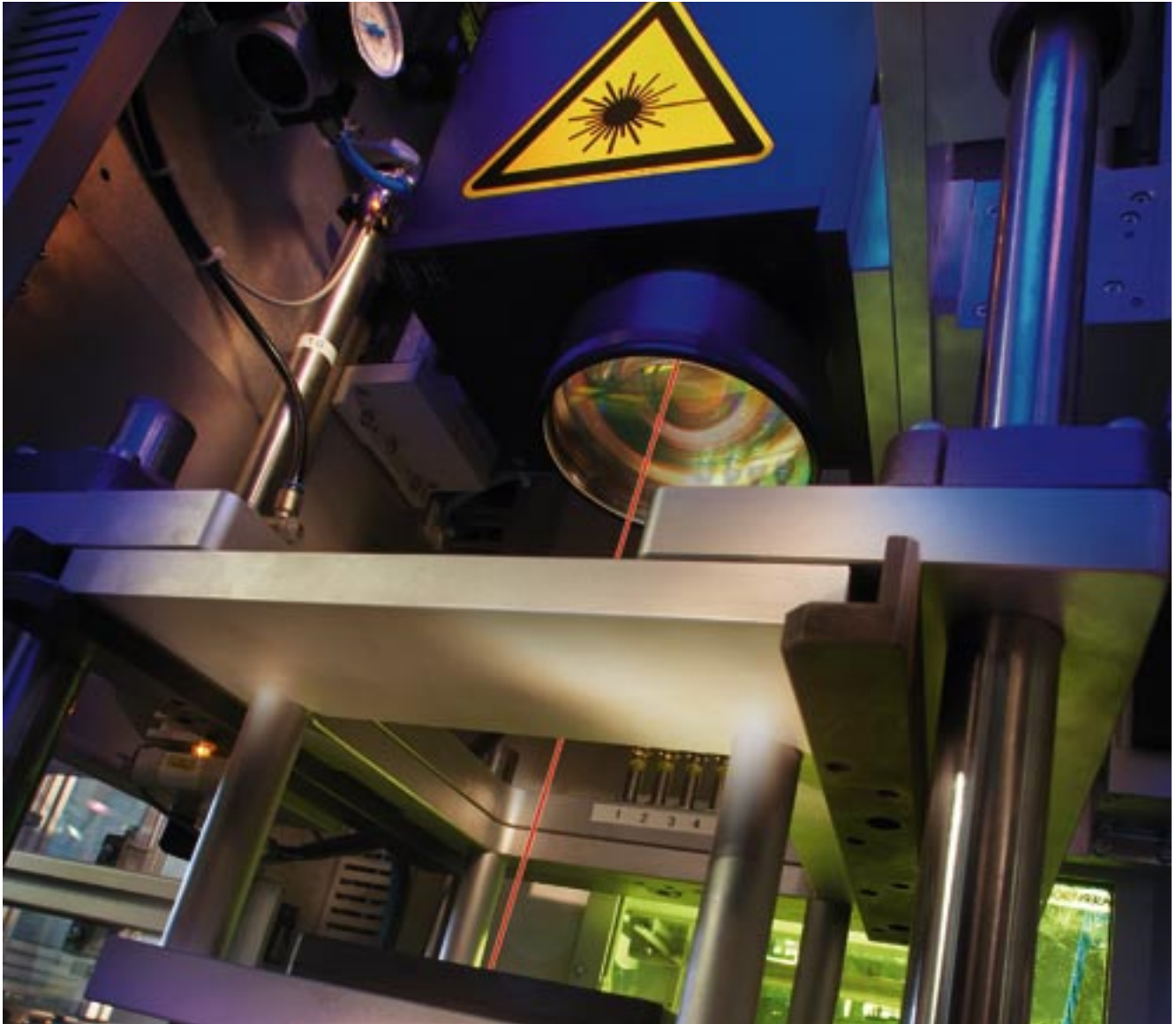
Mobiltelefon mit MID-Antenne



Mobiltelefon-Antenne nach dem LDS-Verfahren hergestellt



LDS-MID für Elektromotor



Laserstrahl-Kunststoffschweißen

Expansion in Erlangen

2006 war ein sehr erfolgreiches Jahr für den Bereich Kunststoffschweißen. Der Umsatz stieg um 120 Prozent, der Erlös zog erheblich an. Das Laserstrahl-Kunststoffschweißen hat 2006 die Erwartungen übertroffen und sein Potenzial unter Beweis gestellt. 2007 wird sich das junge Team in Erlangen verstärkt auf die internationalen Märkte konzentrieren. Die Erfolgsaussichten sind gut.

Hinter den LPKF-Mitarbeitern in der Gundstraße 15 in Erlangen liegt ein außergewöhnlich arbeitsreiches Jahr. Aber gerade diese Herausforderung, so Frank Brunnecker, Leiter des Geschäftsbereichs, sei für die gesamte Belegschaft eine überaus positive Erfahrung gewesen, die das Team zusam-

mengeschweißt habe und die niemand missen wolle. Der Einsatz hat sich gelohnt. Bereits nach einem halben Jahr hatte man in Erlangen das Vorjahresergebnis erreicht, am Ende des Jahres war der Umsatz auf 3,8 Mio. € gewachsen, der Gewinn hatte sich in etwa verdoppelt.

Vor allem vertriebsseitig möchte man im Geschäftsbereich Laserstrahl-Kunststoffschweißen den Schwung des Vorjahres nutzen. Ganz oben auf der Agenda steht die Internationalisierung des Geschäfts. Mit Unterstützung des bestehenden LPKF-Vertriebsnetzes sollen die Aktivitäten in

Europa und den USA intensiviert und zusätzlich auf Asien, insbesondere Korea, Japan und China, ausgedehnt werden. Umsatzrelevante Ergebnisse erhofft man sich aus diesen Aktivitäten bereits für die erste Jahreshälfte 2007. Begleitet werden die weltweiten Verkaufsaktivitäten von einer Ausweitung des Servicenetzes. „Für die LQ-Power-Systeme, unsere schlüsselfertige Schweißlösung, bieten wir Serviceleistung innerhalb von 24 Stunden, und das an jedem Ort der Welt“, erklärt Frank Brunnecker.

Die Nachfrage nach speziellen Anwendungsschulungen, die LPKF gemeinsam mit dem Bayerischen Laserzentrum für Kunden anbietet, ist erfreulich groß und darf als Indikator für die steigende Akzeptanz der Technologie gelten.

Das Verfahren setzt sich durch

Das Laserstrahl-Kunststoffschweißen hat 2006 gezeigt, welch großes Potenzial in dieser Technologie steckt. Das innovative Fügeverfahren ist zukunfts-trächtig. Entwickler beginnen, spezielle Baugruppen für das Kunststoffschweißen zu konstruieren, und Materialzulieferer stellen sich zunehmend auf das Verfahren ein. Kontinuierlich steigende Qualitätsanforderungen in Bezug auf Dichtheit oder Sauberkeit im Rahmen der Produktion lassen das Laserstrahl-Kunststoffschweißen innerhalb der Automobilindustrie für eine größere Zahl von Anwendungen interessant erscheinen. Zugleich hat sich die

Leistungsfähigkeit der von LPKF angebotenen Systeme erhöht. „Die Anlagen sind langlebiger geworden, sie sind kompakter und technisch verbessert, gleichzeitig sind die Anschaffungskosten attraktiver geworden“, bringt Frank Brunnecker die Vorzüge seiner Systeme auf den Punkt.

Die Automobilzulieferindustrie ist mit einem Umsatzanteil von rund 80 Prozent weiterhin der Hauptabsatzmarkt dieses Geschäftsbereichs. Bei den vorwiegend im süddeutschen Raum beheimateten Unternehmen entwickelt sich das Laserstrahl-Kunststoffschweißen zunehmend zu einer Alternative für herkömmliche Fügeverfahren wie

Es ist immer wieder überraschend, wie vielfältig sich diese Technologie einsetzen lässt.



Achsmanschette für Kfz



Automatische Laseranlage zum Kunststoffschweißen

Ansprechpartner bei LPKF

Holger Aldebert,
Vertriebsleiter
Laserstrahl-Kunststoffschweißen



Verkleben, Vergießen oder auch für konkurrierende Schweißverfahren. Viel versprechende Anwendungsmöglichkeiten haben sich dem Verfahren 2006 in der Medizintechnik und in der Verpackungsmittelfertigung eröffnet. „Letztlich ist es selbst für uns immer wieder überraschend, wie vielfältig sich diese Technologie einsetzen lässt“, berichtet Holger Aldebert, Vertriebsleiter in Erlangen.

Bereits 2006 wurden mehrere Hybrid-schweißanlagen an Automobilzulieferer in Japan und Korea verkauft. Die Aus-sichten auf lukrative Folgegeschäfte werden von den Experten in Erlangen als sehr gut eingestuft. Die Evaluierungen liefen auf Hochtouren, weitere Produktionsanlagen seien angefragt, sagt Frank Brunnecker. Sollten die Bewertungen positiv ausfallen, so rechnet Vertriebsspezialist Holger Aldebert mit viel Arbeit für das Erlangener Team.

Das von LPKF patentierte Hybrid-schweißen kombiniert Laserlicht mit der Infrarotstrahlung von Halogenstrahlern zum Schweißen von Kunststoffen. Die duale Bestrahlungsstrategie eignet sich besonders zum Verschweißen großer dreidimensionaler Bauteile.

Weichen auf Wachstum gestellt

Für die Zukunft hat man sich in Erlangen einiges vorgenommen. „Raum für Wachstum“ sei vorhanden, versichert Frank Brunnecker, man habe sich am Standort zusätzliche Produktionsflächen gesichert. Personell und strukturell seien die Weichen auf kontinuierliches Wachstum gestellt. Ein „kräftiges Umsatzplus“ ist nach Auskunft Brunneckers das Ziel des Geschäftsbereichs. „Darauf werden wir uns 2007 voll und ganz konzentrieren!“ ■



Technologieführer Japan

Leiterplattenproduktionssysteme

Die Schneidspezialisten

In den vergangenen Jahren sind die technischen Anforderungen in der Produktion von Schaltungsträgern stark gestiegen. Um eine Vielzahl von Funktionen auf immer weniger Raum bündeln zu können, müssen ständig noch feinere Strukturen und genauere Schnitte erzeugt werden. Das optimale Instrument für diese Anwendung ist der Laser.

Die Systeme der LPKF MicroLine-Serie zählen zu den weltweit leistungsfähigsten Maschinen zum Laserschneiden von Leiterplatten. Nur mit dem Laser kann die geforderte Präzision der Konturen bei Schneidanwendungen erzielt werden. Ein immer wiederkehrendes Thema in Verkaufsgesprächen ist die „Non Tool Production“. Gefragt sind werkzeuglose Systeme der Leiterplattenbearbeitung, mit denen sich schnell und ohne zusätzliche Investitionen auf wechselnde Produkthanforderungen reagieren lässt. Das Einsparen von Werkzeugen führt zu einer deutlich wirtschaftlicheren Produktionsweise. Mit der neuen MicroLine UV 3000er-Serie hat LPKF ein leistungsstarkes Schneidsystem für Flex-Schaltungen im Angebot, das diese Voraussetzungen erfüllt.

Die globale Verlagerung der Produktionsschwerpunkte für elektronische Massengüter nach Asien, insbesondere China, ist ungebrochen. Die europäischen und nordamerikanischen Produzenten konzentrieren sich auf die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit hoch spezialisierter Technologie. Der weitaus größte Teil

der LPKF-Kunden produziert heute in China. LPKF hat sich auf diese Situation eingestellt und die Präsenz in China mit der Eröffnung der Niederlassung in Hongkong verstärkt. Für den Vertrieb bedeutet der Standort in Hongkong einen direkten Zugang zu den sich ständig wandelnden Anforderungen des asiatischen Marktes. Vertriebsmitarbeiter bekommen in Gesprächen mit Kunden und lokalen Vertretern Zugang zu den aktuellen Informationen aus der Region.

Innerhalb Asiens kommt dem extrem anspruchsvollen japanischen Markt eine besondere Bedeutung zu. Europä-



MicroLine UV 3000



Harald Knechtel, Vertriebsleiter
LPKF Laser & Electronics (Asia) Ltd.

ischen Unternehmen gelingt es nur in Ausnahmefällen, sich gegen die einheimischen Mitbewerber durchzusetzen. LPKF ist es 2006 erstmals gelungen, auf dem japanischen Markt Fuß zu fassen und einen führenden Hersteller von flexiblen Leiterplatten mit Laserschneidanlagen zu beliefern. Damit hat das Unternehmen seine führende Rolle als Spezialist für Laserschneidanlagen unter Beweis gestellt.

Für 2007 steht im Bereich Leiterplattenproduktionssysteme neben der Festigung bestehender Marktanteile die Sondierung weiterer asiatischer Märkte mit PCB-Produktionsschwerpunkten an. Konnte der Bereich 2006 eine deutliche Umsatzsteigerung verzeichnen, so hofft man für 2007, diese positive Entwicklung fortschreiben zu können. ■



Rapid PCB Prototyping

Das komplette Programm

Das Leiterplatten-Prototyping ist seit drei Jahrzehnten eine Domäne der LPKF Laser & Electronics AG. LPKF ist weltweit das einzige Unternehmen, das Komplettlösungen für alle Arten der PCB-Prototypenfertigung anbietet. 2006 konnte der technologische Vorsprung weiter ausgebaut werden.

Elektronische Geräte werden immer kompakter, also müssen Schaltungen ebenfalls platzsparend gebaut werden. Mehrlagenschaltungen, so genannten Multilayern, gehört die Zukunft. Seit 2006 bietet LPKF den Entwicklern die einzigartige Möglichkeit, mehrschichtige Prototypen innerhalb eines Tages komplett im eigenen Labor zu fertigen. Prototypen, die in der Vergangenheit nur mit sehr hohem Zeit- und Materialaufwand zu realisieren waren, lassen sich heute innerhalb von wenigen Stunden produzieren. Der entscheidende Schritt zur perfekten, von externen Dienstleistern unabhängigen Inhouse-Fertigung von Multilayern war die Markteinführung der Hydraulik-Pressen LPKF-MultiPress S im Herbst 2006. Zusammen mit einem LPKF-Fräsb Bohrplotter der ProtoMat-Serie und dem chemiefreien Durchkontaktierungssystem LPKF-ProConduct bildet die LPKF-MultiPress eine komplette Prototyping-Produktlinie.

Sebastian Gerberding, Vertriebsmitarbeiter Rapid PCB Prototyping, spricht von einem „großen Schritt nach vorn“, den LPKF im vergangenen Jahr gemacht habe. „Das Geschäft mit Multilayern ist heute sehr wichtig, und es wird in der

Zukunft zweifellos weiter an Bedeutung gewinnen. Dass LPKF in diesem dynamischen Segment ein in sich schlüssiges und dabei preislich attraktives Verfahren im Angebot hat, ist entscheidend für den Ausbau unserer Position am Markt.“ Ein weiterer Pluspunkt bei den Kunden sei die Option, die PCB-Prototypenfertigung chemiefrei durchzuführen, so Gerberding. „Keine Chemie, keine Probleme mit der Entsorgung. Das spart Zeit und Geld, Faktoren, die beim Prototyping von immenser Bedeutung sind.“

Weitsicht hat die LPKF Laser & Electronics AG auch mit dem Heißluftofen ProtoFlow bewiesen, der für das bleifreie Verlöten von SMD auf Leiterplatten konzipiert ist. Die 2006 in Kraft getretene EU-Richtlinie RoHS, die die Verwendung bestimmter Werkstoffe in Elektro- und Elektronikgeräten regelt, verbietet die Verlotung bleihaltigen Lotzinns auf Leiterplatten. Mit dem ProtoFlow hat LPKF ein Gerät im Angebot, das die Anforderung nach RoHS erfüllt.

Nach wie vor hält LPKF mit einem Marktanteil von rund 70 Prozent die Weltmarktführerschaft im Bereich Ra-



Sebastian Gerberding, Vertrieb Rapid PCB Prototyping

pid PCB Prototyping. Die Umsätze verteilten sich 2006 gleichmäßig auf Asien, Nordamerika und Europa, insgesamt verzeichnete die Sparte ein deutliches Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Hauptumsatzträger ist der Fräsb Bohrplotter ProtoMat® S, dessen Absatz sich überaus positiv entwickelt hat. Die Systeme zeichnen sich durch deutlich verkürzte Prozesszeiten sowie vereinfachte Handhabung aus.

Für die Zukunft sieht Sebastian Gerberding den Geschäftsbereich gut gerüstet. „Insgesamt wird das Inhouse-Prototyping an Bedeutung gewinnen. Wer Ideen schnell umsetzen und dabei sein Know-how unter Kontrolle behalten möchte, der kommt an unseren Produkten nur schwerlich vorbei. Ich denke, die MultiPress S und die ProtoMaten werden ihre Stellung am Markt weiter ausbauen.“ ■



Martin Kundrus, Produktmanager StencilLaser

StencilLaser

Produktivität setzt sich durch

Bei Systemen zur Herstellung von Schablonen zum Lotpastendruck

hält LPKF einen Weltmarktanteil von über 80 Prozent. Das Unternehmen setzt Standards in der Stenciltechnologie, doch der Wettbewerb hat sich verschärft. LPKF nimmt die Herausforderung an.

Die meisten Hersteller von SMT-Druckschablonen sehen sich mit einem ernsthaften Problem konfrontiert. Auf der einen Seite steigen die Anforderungen an die Präzision der Schablonen. Kleinere Baugruppen und eine engere Bestückung haben zur Folge, dass sich die Dichte der Öffnungen auf den Schablonen kontinuierlich erhöht. Ebenso kontinuierlich sinken auf der anderen Seite die Erlöse pro Schablone. Am Markt zeichnet sich daher Bedarf für produktivere Systeme ab, die für die zumeist mittelständischen Schablonen-Hersteller erschwinglich bleiben.

Besonders im unteren Preissegment sind seit einiger Zeit neue Wettbewerber aktiv. Sie bieten zumeist einfache Maschinen mit geringer Schneidleistung an, erzeugen jedoch einen Preisdruck im Markt. „Diesem Wettbewerb

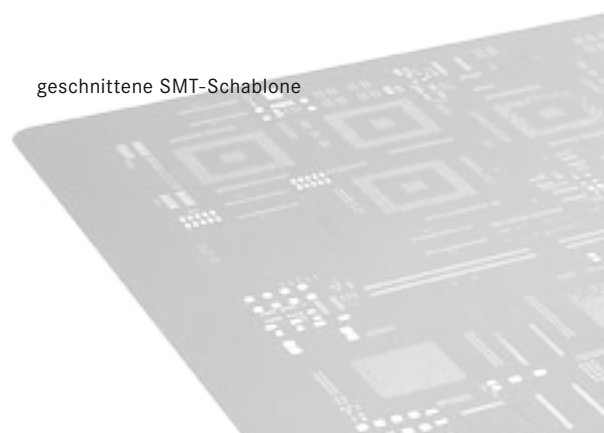
hat sich LPKF ganz bewusst gestellt“, berichtet Martin Kundrus, Produktmanager StencilLaser. Mitte 2006 stellte LPKF auf der „SMT“, einer Spezialmesse für Mikroelektronik in Nürnberg, den neuen MultiCut einem Fachpublikum vor. Der leicht zu bedienende StencilLaser präsentiert sich als leistungsstarkes Standardsystem. „Genau das, worauf viele Schablonen-Hersteller zu diesem Zeitpunkt gewartet haben“, sagt Kundrus.

Das Lasersystem zeichnet sich vor allem durch seine hohe Arbeitsgeschwindigkeit und geringe Betriebskosten aus. Die Maschine ist in der Lage, das Produktionsvolumen eines Betriebes deutlich zu erhöhen und dem Kunden zu einem schnelleren „return of investment“ zu verhelfen. Der Einsatz langlebiger wartungsfreier Laserquellen reduziert

die Betriebskosten erheblich. Gleichzeitig ist der Energieverbrauch um bis zu 85 Prozent niedriger als bislang üblich.

Für LPKF ist der MultiCut das Schlüsselprodukt in einem mittlerweile hart umkämpften Markt. Mit dem Modell ist es gelungen, die weltweit führende Position des Garbsener Unternehmens bei Anlagen zur Stencilherstellung zu festigen und auszubauen. Bis Ende 2006 waren bereits über 20 Anlagen verkauft. Zusammen mit dem Highend-System MicroCut und dem MultiCut deckt LPKF das gesamte Spektrum der Schablonen-Herstellung für SMT- und Packaging-Anwendungen ab. ■

geschnittene SMT-Schablone





Solartechnologie

Energie aus Sonnenlicht

Die Probleme der weltweiten Energieversorgung haben sich in den letzten Jahren spürbar verschärft. Entsprechend ist der Druck auf die Regierungen gewachsen, die Möglichkeiten der alternativen Energien zu prüfen und gezielt zu fördern.

Das deutsche Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien soll den Ausbau von Energieversorgungsanlagen vorantreiben, die aus regenerativen Quellen gespeist werden. Bedingung ist, dass bei der Energieerzeugung keine Treibhausgase entstehen. Das am 1. April 2000 in Kraft getretene Gesetz dient vorrangig dem Klimaschutz.

Die Auswirkungen dieses Gesetzes sind heute in vielen Bereichen spürbar. Deutschland hat sich innerhalb der letzten sechs Jahre weltweit zum Vorreiter beim Einsatz von alternativen Energieversorgungsanlagen entwickelt. Die Photovoltaik, die auf der Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie basiert, spielt dabei neben der Windenergie eine große Rolle. Die Nachfrage nach Solarzellen ist stark gestiegen.

Solarzellen werden im Wesentlichen in kristalline Siliziumzellen und so genannte Dünnschichtzellen unterteilt. Derzeit werden ca. 90% der Solarzellen auf der Basis von Silizium-Wafern hergestellt. Der momentane Rohstoffengpass bei diesen Zellen und die damit verbundene Preissteigerung haben zu einem Aufschwung der Dünnschicht-

technologien geführt. Das Potenzial dünnschichtbasierter Solartechnologien ist groß. Vorteile dieser Technologie sind der geringe Rohstoffverbrauch, eine gleich bleibende Leistung bei steigender Temperatur sowie eine kürzere Energierückzahldauer, da die Herstellung weniger energieintensiv ist. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Herstellungskosten für Dünnschicht-solarzellen weiter zu senken.

Dünnschicht-solarzellen werden ähnlich wie Flachbildschirme in großflächigen Modulen hergestellt. Sie entstehen durch die Beschichtung eines Substrats, wie z.B. einer Glasscheibe oder einer Folie, mit wenigen Mikrometer dünnen Schichten aus leitenden und halbleitenden Materialien. Nach jedem Beschichtungsschritt wird die jeweilige Schicht in Streifen unterteilt, so dass im fertigen Modul eine serielle Verschaltung realisiert ist.

Der Laser ist das präziseste Werkzeug zur Strukturierung von Dünnschicht-solarzellen. Laserstrahlquellen mit unterschiedlichen Wellenlängen werden eingesetzt, um die Materialschichten selektiv abzutragen, ohne die jeweils

darunter liegende Schicht zu schädigen. Der Wirkungsgrad der Solarzelle hängt von der Präzision der Laserstrukturierung ab.

LPKF vereint Kompetenzen in der Lasertechnik, der Lasermaterialbearbeitung und der Antriebstechnik und verfügt über langjährige Erfahrung bei der Produktion von Lasersystemen für die großflächige Mikrobearbeitung. Diese Erfahrung setzt LPKF jetzt auch im Anlagenbau zur Laserstrukturierung von Solarzellen ein. Erste Aufträge für Dünnschichtstrukturierer liegen bereits vor. Die Systeme sollen Mitte 2007 ausgeliefert werden.

Derzeit liegt der Anteil der Dünnschicht-solarzellen bei ca. 6% des Photovoltaikmarktes. Nach Schätzungen von Experten wird er bis zum Jahr 2010 auf ca. 20% steigen. Wichtig für LPKF ist insbesondere, dass proportional mit der Menge der produzierten Solarzellen auch die Menge der dafür benötigten Maschinen wächst. Das Unternehmen sieht hier die Chance, sich mit seinen Kernkompetenzen in einem neuen, sehr dynamischen Markt zu engagieren und profitables Wachstum zu generieren. ■

LPKF weltweit

Als wachsendes und global tätiges Unternehmen verfügt LPKF über ein ausgedehntes Netz an Niederlassungen und Vertretungen in der ganzen Welt. Mit drei Produktionsstandorten in Europa, weiteren Niederlassungen in den USA, China und Hongkong sowie weltweit über 40 Repräsentanzen ist das Unternehmen gut aufgestellt, um alle relevanten Märkte optimal bedienen zu können.

■ LPKF Laser & Electronics AG

Die Konzernzentrale der LPKF AG in Garbsen entwickelt und produziert Systeme für die Elektronikindustrie. Die Niederlassung in Erlangen ist auf Anlagen zum Laserstrahl-Kunststoffschweißen spezialisiert.

■ LPKF Motion & Control GmbH

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl ist spezialisiert auf Antriebstechnik und 3D-Fertigungsmesssysteme für die Mikroelektronik. In nahezu allen LPKF-Anlagen sind Tischsysteme oder Steuerungen aus Suhl enthalten.

■ LPKF Laser & Elektronika d.o.o.

Das Unternehmen in Slowenien ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von Systemen zum Rapid PCB Prototyping und von Laserquellen. Die LPKF-Tochtergesellschaft beliefert den Mutterkonzern und erzielt darüber hinaus auch Außenumsatz.

■ LaserMicronics GmbH

Die LaserMicronics GmbH in Garbsen und Erlangen bietet Verfahren der Laser-Mikromaterialbearbeitung als Produktionsdienstleistung an. Zum Leistungsspektrum gehören u.a. das Strukturieren von 3D-MIDs im LPKF-LDS-Verfahren, das Laserstrahl-Kunststoffschweißen und das Schneiden und Mikrobohren von Leiterplattenmaterialien.

■ LPKF Laser & Electronics Inc.

Die LPKF Laser & Electronics Inc. in Wilsonville, Oregon, ist als Vertriebs- und Servicegesellschaft für die Vermarktung der LPKF-Systeme in Nordamerika zuständig. Dieser Markt ist besonders für die Bereiche Rapid PCB Prototyping und Stencil-Laser von großer Bedeutung. Erhebliches Potenzial bietet er für die Bereiche 3D-MID und Laserstrahl-Kunststoffschweißen.

■ LPKF Laser & Electronics (Asia) Ltd.

Diese in 2005 gegründete Tochtergesellschaft der LPKF AG in Hongkong bildet die Drehscheibe für alle LPKF-Aktivitäten in Asien. Fünf Mitarbeiter unterstützen die asiatischen Vertriebspartner und die LPKF-Tianjin im Verkauf, Marketing und Service.



- Produktionsstandort
- Niederlassung
- Vertretung

■ LPKF (Tianjin) Co. Ltd.

Die LPKF (Tianjin) Co. ist in China an den Standorten Tianjin, Shenzhen und Suzhou vertreten. Sie ist für den Vertrieb der LPKF-Produkte verantwortlich und führt auch Serviceleistungen in China durch.

■ LPKF France S.A.R.L.

Die Tochtergesellschaft der LPKF AG in der Nähe von Paris dient als Vertriebs- und Servicegesellschaft für Frankreich.



Vertretertreffen

Alle zwei Jahre veranstaltet LPKF ein Treffen der Vertreter an einem der LPKF-Standorte, um über Neuentwicklungen zu informieren und einen intensiven Erfahrungsaustausch mit allen Vertriebspartnern zu pflegen. Das Unternehmen erhält so wichtiges Feedback aus dem internationalen Markt. Der einzelne Vertreter nimmt eine Vielzahl von Anregungen für seine Arbeit vor Ort mit nach Hause.

Vertretertreffen bei LPKF
in Garbsen, September 2005





LaserMicronics GmbH in neuen Räumen



Martina Drewek, Leiterin Vertriebsassistentz

Expansion

Raum für Wachstum

2006 war bei der LPKF Laser & Electronics AG auch ein Jahr der Investitionen. Der eingeschlagene Wachstumskurs erfordert eine solide Basis, um langfristig fortgesetzt werden zu können. Investiert wurde sowohl in Entwicklung und Personal als auch in technische und räumliche Infrastruktur.

Seit dem 22. Januar 2007 hat die slowenische Tochtergesellschaft LPKF Laser & Elektronika d.o.o. einen neuen Standort in Naklo in der Nähe von Kranj. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten fand die geplante Zusammenführung fünf kleinerer Betriebsstätten der LPKF in Slowenien in ein neues Firmengebäude ihren Abschluss. Hier wird die Tochtergesellschaft auch künftig vorwiegend Produkte für das Rapid PCB Prototyping und verschiedene Laserquellen herstellen. Die Zusammenlegung der Einzelstandorte führt zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen und ermöglicht eine effizientere Organisation der Betriebsabläufe.

Das zweite infrastrukturelle Projekt der LPKF im Geschäftsjahr 2006 war der Erwerb benachbarter Gebäude und

Grundstücke am Firmensitz in Garbsen. Zusätzlich wurden die Flächen für Produktion, Lagerung und Verwaltung erweitert und modernisiert. Profitiert hat davon auch die Dienstleistungstochter LaserMicronics GmbH, die jetzt in eigenen Räumen arbeitet. „Wenn man die Möglichkeit hat, in der eigenen Nachbarschaft zu expandieren, ist das ein Glücksfall“, sagt Vorstand Bernd Hackmann. „Wir haben diese Chance genutzt und Raum für weiteres Wachstum geschaffen.“ Insgesamt wurden am Standort Garbsen in 2006 Sachinvestitionen in Höhe von 3,2 Millionen € getätigt.

Die Kundenadministration der LPKF wird seit Ende 2006 über ein neues Customer-Relationship-Management-system (CRM) organisiert. Ziel der

neuen Vertriebssoftware ist es, Kundendaten in einer standortübergreifenden Datenbank zu speichern und für jeden Vertriebs- und Servicemitarbeiter abrufbar zu machen. „Wir können so schneller auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Kunden reagieren“, beschreibt Martina Drewek, Leiterin Vertriebsassistentz, die Vorteile des neuen Systems. Alle relevanten Daten seien miteinander vernetzt, Statusabfragen zu einzelnen Aufträgen jederzeit möglich. Angesichts der zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts ein wichtiger und unabdingbarer Schritt. Das CRM-System wird auch 2007 noch einen gewissen Investitionsaufwand beanspruchen.

Verbunden mit der Expansion der LPKF war auch ein gezielter Personalaufbau. 2003 beschäftigte der Konzern rund 200 Mitarbeiter, Ende 2006 waren es knapp 300. Personell aufgestockt wurden hauptsächlich die Bereiche Vertrieb und Produktion, einen moderaten Zuwachs gab es mit Blick auf eine reibungslose Abwicklung der Aufträge zudem in der Verwaltung. Man habe 2006, so Bernd Hackmann, „der dynamischen Entwicklung der Vorjahre Rechnung getragen und die Voraussetzungen für neues Wachstum geschaffen“. ■



Das neue Gebäude der LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Naklo, Slowenien

30 Jahre LPKF

Kreativ für den Fortschritt

In 30 Jahren hat sich LPKF von der Ideenschmiede zu einem weltweit agierenden, börsennotierten Unternehmen entwickelt, das aktuell rund 300 Mitarbeiter beschäftigt. Dabei ist das Unternehmen in vielen Bereichen zu einer etablierten Adresse für die Elektronikindustrie geworden. Der Innovationswille und der Pioniergeist sind aber bis heute ungebrochen und sorgen dafür, dass LPKF auch in Zukunft bleibt wie es war: kreativ für den Fortschritt.



1988: LPKF-Mitarbeiter bei der Montage von Fräsbohrplottern

1976	Gründung LPKF und Einführung der ersten Prototyping-Systeme
1980	Niederlassung in den USA
1989	Einstieg in Lasertechnik und Lasermaterialbearbeitung
1991	Gründung der LPKF Motion & Control GmbH
1993	Erster StencilLaser, Gründung der LPKF Laser & Elektronik d.o.o. in Slowenien
1996	Erste Entwicklungsprojekte zur Laserstrukturierung von MIDs
1998	Umwandlung in eine AG und Börsengang
2000	Niederlassung in China, Einstieg in das Laserstrahl-Kunststoffschweißen
2001	Erste Laseranlagen für die Leiterplattenproduktion
2006	Das LDS-Verfahren wird in der Serienherstellung von 3D-MIDs eingesetzt

Natürlich werden wir oft gefragt, wofür die Buchstaben LPKF in unserem Firmennamen stehen. Diese Frage lässt sich leicht beantworten, sie stehen für LEITER-PLATTEN-KOPIER-FRÄSER.

Der Leiterplattenkopierfräser ist die ursprüngliche Geschäftsidee, mit der die LPKF-Gründer vor 30 Jahren in einem Hannoveraner Hinterhof starteten



und er macht noch heute genau das, was der Name sagt: Er übernimmt Leiterplattenlayouts und fräst einen Leiterplattenprototypen. Damals war das eine revolutionäre Idee, heute ist das Rapid PCB Prototyping eine weltweit verbreitete Technologie und bildet den Kern eines unserer wichtigsten Geschäftsfelder.



Corporate Governance Kodex

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG hat in seiner Sitzung am 20. November 2006 nachstehende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz verabschiedet. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.lpkf.de veröffentlicht und allen Aktionären und potenziellen Investoren dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG bekennen sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 12. Juni 2006 und erklären, dass diesen Empfehlungen bis auf nachfolgende Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus drei Personen: Herrn Bernd Hildebrandt, Herrn Dr. Heino Büsching und Prof. Dr. Erich Barke. Damit ist bei der LPKF Laser & Electronics AG auch ohne die Bildung von Ausschüssen eine effektive, zeitgerechte und kompetente Einbindung der Aufsichtsratsmitglieder in die Angelegenheiten der Gesellschaft und eine intensive und auf informierter Tatsachengrundlage stattfindende Überwachung des Vorstands gewährleistet. Eine Bildung von Ausschüssen kann für die LPKF Laser & Electronics AG zudem nicht als Best Practise angesehen werden, weil auch die Ausschüsse mit mindestens drei Mitgliedern besetzt sein müssten. Aus diesem Grund bleiben auch die Empfehlungen der Ziffer 5.2., Satz 2 sowie der Ziffer 5.3.2. DCGK ohne Bedeutung für die LPKF Laser & Electronics AG.

Die Quartalsberichte werden aufgrund von umfangreichen Konzernverflechtungen spätestens 60 Tage nach Berichtszeitraum veröffentlicht. Es ist jedoch beabsichtigt, diesen Zeitraum jährlich zu überprüfen und ggf. eine Verkürzung vorzunehmen (Ziffer 7.1.2., Satz 2, 2. Halbsatz DCGK).

Hinweise

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang bzw. im Vergütungsbericht enthalten (Ziffer 7.1.3. DCGK).

Garbsen, im März 2007
LPKF Laser & Electronics AG

Bernd Hackmann
Vorstandsvorsitzender

Bernd Hildebrandt
Aufsichtsratsvorsitzender



Konzernabschluss

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	37
Konzernbilanz	
Aktiva	38
Passiva	39
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Konzernanhang	
Grundlegende Informationen	41
Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses	41
Konsolidierungskreis	42
Konsolidierungsgrundsätze	43
Währungsumrechnung	43
Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung	43
Segmentberichterstattung	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
1. Umsatzerlöse	45
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	45
3. Sonstige betriebliche Erträge	45
4. Materialaufwand	45
5. Personalaufwand und Mitarbeiter	46
6. Abschreibungen	46
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	46
8. Finanzergebnis	46
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47
Konzernbilanz	
Aktiva	
10. Anlagevermögen	48
11. Vorräte	51
12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51
13. Ertragsteuerforderungen	51
14. Sonstige Vermögenswerte	51
15. Liquide Mittel	51
16. Steuerabgrenzung	52
17. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	52
Passiva	
18. Gezeichnetes Kapital	53
19. Anteile anderer Gesellschafter	55
20. Rückstellungen für Pensionen	55
21. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	56
22. Verbindlichkeiten	56
23. Wandelschuldverschreibung	57
Sonstige Angaben	
24. Kapitalflussrechnung	57
25. Ergebnis pro Aktie	57
26. Dividende pro Aktie	57
27. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	58
28. Corporate Governance Kodex	58
29. Sonstige Angaben	58
30. Sonstiges	60
31. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft	61
32. Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare	61
33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	61
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	62
Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG Gewinn- und Verlustrechnung	63
Bilanz	
Aktiva	64
Passiva	65

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
in T€	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	1	39.780	34.871
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		826	779
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	1.239	543
Sonstige betriebliche Erträge	3	959	1.669
		42.804	37.862
Materialaufwand	4	12.675	10.878
Personalaufwand	5	13.671	12.157
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	1.635	1.507
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	8.473	7.340
		6.350	5.980
Finanzierungserträge	8	389	203
Finanzierungsaufwendungen	8	175	178
Ergebnis vor Steuern		6.564	6.005
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	2.111	2.317
Konzernjahresüberschuss		4.453	3.688
davon entfallen auf:			
– Gesellschafter des Mutterunternehmens		3.973	3.021
– Minderheiten		480	667
		4.453	3.688
Ergebnis pro Aktie (in €)	25	0,37	0,28
Ergebnis pro Aktie - verwässert (in €)	25	0,37	0,28

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Aufstellung über die Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006 (Vorjahr in Klammern) in T€

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Marktbewertung Sicherungsgeschäfte	Marktbewertung Wertpapiere	Rücklage anteilsbasierte Vergütung	Bilanzgewinn	Währungsumrechnungs-rücklage	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand 1.1.2006 vor Verrechnung eigener Anteile und Marktbewertung Wertpapiere	10.838	3.901	4.700	-3	-29	93	7.445	-564	2.173	28.554
Stand 1.1.2005 vor Verrechnung eigener Anteile und Marktbewertung Wertpapiere	(10.648)	(3.769)	(4.000)	(-1)	(-)	(42)	(5.519)	(-961)	(1.908)	(24.924)
Verrechnung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-50)	(-98)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-148)
Zugang durch Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-29)	(-)	(29)	(-)	(-)	(-)
Stand 1.1.2006 bzw. 1.1.2005 nach Verrechnung eigener Anteile und Marktbewertung Wertpapiere	10.838	3.901	4.700	-3	-29	93	7.445	-564	2.173	28.554
	(10.598)	(3.671)	(4.000)	(-1)	(-29)	(42)	(5.548)	(-961)	(1.908)	(24.776)
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-)	(-18)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-18)
Einzahlungen durch Kapitalerhöhungen	20	52	-	-	-	-	-	-	-	72
	(190)	(30)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(220)
Rückkauf eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Ausgabe eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(50)	(98)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(148)
Zugang aus Bewertung Cashflow-Hedge	-	-	-	14	-	-	-	-	-	14
	(-)	(-)	(-)	(-3)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-3)
Abgang aus Bewertung Cashflow-Hedge	-	-	-	3	-	-	-	-	-	3
	(-)	(-)	(-)	(1)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(1)
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	29	-	-	-	-	29
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Einstellung in Rücklagen	-	-	1.300	-	-	-	-1.300	-	-	-
	(-)	(-)	(1.000)	(-)	(-)	(-)	(-1.000)	(-)	(-)	(-)
Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-300)	(-)	(-)	(-)	(300)	(-)	(-)	(-)
Ausschüttungen an Anteilseigner	-	-	-	-	-	-	-1.084	-	-40	-1.124
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-424)	(-)	(-98)	(-522)
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	3.973	-	480	4.453
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(3.021)	(-)	(667)	(3.688)
Aufwand für gewährte Optionsrechte	-	-	-	-	-	68	-	-	-	68
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(51)	(-)	(-)	(-)	(51)
Verrechnung Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheitenanteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	(-)	(120)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-515)	(-395)
Differenzen aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-300	-54	-354
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(397)	(211)	(608)
Stand 31.12.2006	10.858	3.953	6.000	14	-	161	9.034	-864	2.559	31.715
Stand 31.12.2005	(10.838)	(3.901)	(4.700)	(-3)	(-29)	(93)	(7.445)	(-564)	(2.173)	(28.554)

Konzernbilanz Aktiva			
in T€	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		388	168
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		1.524	582
Nutzungsrechte		6	11
		1.992	835
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		7.339	5.289
Technische Anlagen und Maschinen		1.637	1.462
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.239	1.070
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.003	253
		12.218	8.074
Finanzanlagen	10		
Sonstige Ausleihungen		0	3
		0	3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	268	153
Ertragsteuerforderungen	13	395	0
Sonstige Vermögenswerte	14	226	204
		889	357
Latente Steuern	16	497	426
		15.596	9.695
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-)Teile		6.491	6.002
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.601	2.679
Fertige Erzeugnisse und Waren		5.320	4.171
Geleistete Anzahlungen		173	158
		14.585	13.010
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	7.392	6.313
Ertragsteuerforderungen	13	216	198
Sonstige Vermögenswerte	14	734	738
		8.342	7.249
Wertpapiere		1.826	3.049
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15	3.330	5.572
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	17	519	2
		28.602	28.882
		44.198	38.577

Konzernbilanz Passiva			
in T€	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18	10.858	10.838
Kapitalrücklage		3.953	3.901
Andere Gewinnrücklagen		6.000	4.700
Marktbewertung Sicherungsgeschäfte		14	-3
Marktbewertung Wertpapiere		0	-29
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		161	93
Bilanzgewinn		9.034	7.445
Währungsumrechnungsrücklage		-864	-564
Anteile anderer Gesellschafter	19	2.559	2.173
		31.715	28.554
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	20	309	284
Wandelschuldverschreibung	23	113	113
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	2.929	1.736
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	305	316
Latente Steuern	16	873	549
		4.529	2.998
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	21	1.270	964
Sonstige Rückstellungen	21	1.937	1.756
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	625	404
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2.034	1.683
Sonstige Verbindlichkeiten	22	2.088	2.218
		7.954	7.025
		44.198	38.577

Konzern-Kapitalflussrechnung			
in T€	Anhang	2006	2005
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		4.453	3.688
Ertragsteuern		2.111	2.317
Zinsaufwand		175	178
Zinsertrag		-389	-203
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		1.635	1.507
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		15	-401
Unbare Währungsdifferenzen im Anlagevermögen		44	-189
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		176	-80
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		-3.855	-4.435
Veränderungen der Rückstellungen		826	700
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		180	1.443
Einzahlungen aus Zinsen		393	203
Gezahlte Ertragsteuern		-1.954	-1.120
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	24	3.810	3.608
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.403	-413
Investitionen in Sachanlagen		-6.029	-1.451
Erwerb von Minderheitenanteilen an Tochterunternehmen		0	-162
Erlöse aus Anlageabgängen		32	748
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-7.400	-1.278
Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-1.084	-424
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		-40	-98
Gezahlte Zinsen		-175	-178
Einzahlung von Gesellschaftern		72	45
Zahlung für Erwerb eigener Anteile		0	0
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		0	18
Auszahlungen aus der Tilgung von Wandelschuldverschreibungen		0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		1.860	0
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten		-390	-385
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		243	-1.022
Veränderung des Finanzmittelbestandes			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-61	131
Veränderung des Finanzmittelbestandes		-3.347	1.308
Finanzmittelbestand am 1.1.		8.564	7.125
Finanzmittelbestand am 31.12.		5.156	8.564
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes			
Liquide Mittel		3.330	5.572
Wertpapiere		1.826	3.049
Kontokorrentverbindlichkeiten		0	-57
Finanzmittelbestand		5.156	8.564

Konzernanhang

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 22. März 2007 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung von den zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finan-

ziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Im Folgenden sind die Auswirkungen neuer bzw. geänderter Standards auf den Konzernabschluss dargestellt:

Neue bzw. geänderte Standards				
Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU Kommission*	Auswirkungen
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen	1.1.2006	nein	keine
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	1.1.2006	nein	keine
IFRS 4	Versicherungsverträge – Finanzgarantien	1.1.2006	nein	keine
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Cash-flow Hedge Accounting und Fair Value Option	1.1.2006	ja	ja
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält	1.1.2006	nein	keine
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung	1.1.2006	nein	keine
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte	1.12.2005	nein	keine

* am 31. Dezember 2006

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2006 noch nicht angewendet:

Nicht angewendete neue bzw. geänderte Standards				
Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU Kommission*	Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1.1.2007	ja	Anhangangaben
IFRS 8	Operative Segmente	1.1.2009	nein	Segmentbericht
IAS 1	Darstellung des Abschlusses - Angaben zum Kapital	1.1.2007	ja	Anhangangaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	1.3.2006	ja	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	1.5.2006	ja	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	1.6.2006	ja	keine wesentlichen
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	1.11.2006	nein	nicht absehbar
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	1.3.2007	nein	nicht absehbar
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1.1.2008	nein	keine

* am 31. Dezember 2006

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierungskreis			
Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Erwerb/Gründung
Vollkonsolidierung			
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0	1989
LPKF Laser & Elektronika d.o.o.	Naklo/Slowenien	75,0	1995
LPKF Laser & Electronics Inc.	Wilsonville/USA	85,0	1994/1999/2005
LPKF Services Inc. (vormals: A-Laser Inc.)	Beaverton/USA	100,0	1995/1999
LPKF Motion & Control GmbH	Suhl/Deutschland	50,9	1991/1999
LPKF Properties LLC	Wilsonville/USA	60,0	1999
LPKF France S.A.R.L.	Lisses/Frankreich	94,0	1999
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	100,0	2000
LPKF Laser & Electronics (ASIA) Ltd.	Hongkong/China	100,0	2005

Die LPKF Laser Components GmbH wurde im dritten Quartal 2006 auf die LaserMicronics GmbH verschmolzen.

Eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 8,33% an der PhotonicNet GmbH in Hannover, die im Jahr 2000 erworben wurde, wird nicht konsolidiert. Das Gesellschafterverhältnis wurde von der LPKF Laser & Electronics AG mit Ablauf des 31. Dezember 2006 aufgekündigt, sodass die Anteile unter dem Posten „Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen werden. Ein entsprechender Zahlungseingang erfolgte Anfang 2007.

Das von der LPKF Properties LLC gehaltene bebaute Grundstück in den USA soll im Geschäftsjahr 2007 veräußert werden und wird daher unter der Bilanzposition „Zur Veräußerung

vorgesehene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Gesellschaft soll anschließend aufgelöst werden. Um die US-Aktivitäten des Konzerns zu stärken, soll auf einem im Berichtsjahr von der LPKF Laser & Electronics Inc. erworbenen Grundstück ein neues größeres Gebäude errichtet werden.

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf realisiert werden wird, statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2006 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den übertragenen Vermögenswert genommen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Gesellschaften werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt. Verkäufe von Anteilen an nicht vollkonsolidierten Gesellschaften führen zur Gewinn- und Verlustrealisation im Konzernabschluss.

D. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften erfolgt nach der Methode der funktionalen Währung. Alle ausländischen Gesellschaften sind als selbst-

ständige Teileinheit nach IAS 21 anzusehen. Bei der Umrechnung in Euro wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen wurden ergebnisneutral im Eigenkapital als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Den Berechnungen der Konzernzahlen lagen die Wechselkurse der folgenden Tabelle zugrunde.

Währungsumrechnung				
in €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.06	31.12.05	2006	2005
Slowenische Tolar	239,6400	239,5000	239,5964	239,5704
US-Dollar	1,3170	1,1797	1,2557	1,2448
Chin. Renminbi				
Yuan	10,27930	9,52040	10,00899	10,20325
Hongkong Dollar	10,2409	9,14740	9,75491	9,68248

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Geschätzte Wertminderung des Goodwill

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2006 zugrunde gelegt werden.

(b) Ertragsteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Er-

tragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

(c) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt

gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend der Regeln von IAS 14 (Reporting Financial Information by Segment) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftsbereichen und Regionen segmentiert, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- Rapid PCB Prototyping umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- Unter Lasersystemen werden alle Systeme wie Stencil-Laser, Leiterplattenproduktions- und Kunststoffschweißsysteme und sonstige neue Lasertechnologien zusammengefasst.
- Der Geschäftsbereich Produktionsdienstleistungen beinhaltet das Geschäft der Firmen LaserMicronics GmbH und die Dienstleistungsaktivitäten des Geschäftsbereichs Laserstrahlkunststoffschweißen.
- Das Geschäft mit 3D-Inspektionssystemen wird neben einigen anderen Prüfsystemen im Segment Sondersysteme gezeigt.

Auf Sonstiges entfallen alle kleineren Aktivitäten, die keinem der übrigen Segmente zugerechnet werden können.

Einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet werden können, werden in der Spalte „Nicht verteilt“ dargestellt. Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) wird dem Segment „Lasersysteme“ zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Das Segmentergebnis wird unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen								
in T€		Laser- systeme	Rapid PCB Prototyping	Sonder- systeme	Prod.-Dienst- leistungen	Sonstiges	Nicht verteilt	Gesamt
Außenumsatz	2006	23.505	12.618	2.246	1.158	253	0	39.780
	2005	18.101	10.449	4.441	1.422	458	0	34.871
Betriebsergebnis	2006	5.303	1.752	246	152	31	-1.134	6.350
	2005	4.473	1.142	746	319	186	-886	5.980
Vermögen*	2006	22.235	14.642	1.543	434	234	5.110	44.198
	2005	17.247	10.781	2.222	1.053	91	7.183	38.577
Schulden	2006	3.738	2.631	678	126	25	5.285	12.483
	2005	2.505	1.814	1.033	38	11	4.622	10.023
Investitionen	2006	3.588	3.594	46	22	61	221	7.532
	2005	955	639	118	132	7	65	1.916
Abschreibungen	2006	933	554	66	32	11	39	1.635
	2005	822	424	98	116	8	39	1.507
Sonstige nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen	2006	525	739	22	69	7	1.563	2.925
	2005	619	643	12	34	4	1.526	2.838

* Das Segmentvermögen enthält in 2006 mit T€ 519 die „zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte“.

Geographische Segmente

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an den vier geographischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

Segmentberichterstattung nach Regionen		in T€					Gesamt
		Deutschland	Übriges				
			Europa	Nordamerika	Asien	Sonstige	
Außenumsatz	2006	7.525	9.049	6.668	15.569	969	39.780
	2005	6.520	5.195	6.009	16.657	490	34.871
Vermögen*	2006	32.345	6.389	4.358	1.106	0	44.198
	2005	29.564	4.641	3.873	499	0	38.577
Investitionen	2006	4.502	2.101	593	336	0	7.532
	2005	1.481	295	58	82	0	1.916

* Das Segmentvermögen Nordamerika enthält in 2006 mit T€ 517, das Vermögen in Deutschland mit T€ 2 die „zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte“.

G. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden aufgrund der Tendenz zur Serienfertigung wie im Vorjahr keine anteiligen Gewinne gemäß IAS 11 realisiert.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 1.239 im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2006 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn es als wahrscheinlich betrachtet wird, dass das Projekt kommerziell erfolgreich sein wird und technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben werden. Entwicklungskosten unterliegen in Übereinstimmung mit IAS 36 einem jährlichen Wertminderungstest.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches gilt für einen Baukostenzuschuss in Suhl aus Vorjahren in Höhe von T€ 413, der über den Abgrenzungsposten Zuwendungen ebenfalls periodengerecht aufgelöst wird.

Sonstige betriebliche Erträge		
in T€	2006	2005
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	563	660
Erträge aus Kursdifferenzen	37	229
Erträge Auflösung von Rückstellungen	26	68
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	22	40
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	22	23
Erträge aus Anlagenabgängen	9	375
Übrige	280	274
	959	1.669

4. Materialaufwand

Materialaufwand		
in T€	2006	2005
Aufwendungen für (System-)Teile und für bezogene Waren	12.121	10.471
Aufwendungen für bezogene Leistungen	554	407
	12.675	10.878

5. Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand		
in T€	2006	2005
Löhne und Gehälter		
Gehälter und Löhne	11.475	10.149
Aufwandswirksame Erfassung		
aktienbasierte Vergütung	68	51
Übrige	180	246
	11.723	10.446
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen		
Sozialversicherung	1.704	1.492
Aufwendungen für Altersversorgung	163	143
Berufsgenossenschaft	81	76
	1.948	1.711
	13.671	12.157

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 674 Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Laufende Pensionszahlungen werden nicht geleistet (siehe auch Tz. 20).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

Mitarbeiter		
	2006	2005
Technik und Verwaltung	78	70
Produktion	73	61
Vertrieb	64	57
Forschung und Entwicklung	60	53
	275	241

Darüber hinaus werden zum 31. Dezember 2006 6 Teilzeitkräfte und 18 Auszubildende beschäftigt.

6. Abschreibungen

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Positionen Werbe- und Vertriebsaufwand sowie Reisen und Bewirtungen werden im Reporting der Tochtergesellschaften detaillierter gemeldet. Der Vorjahresausweis wurde durch Umgliederung von T€ 124 in die Reise- und Bewirtungsaufwendungen entsprechend angepasst.

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2006 T€ 3.810, wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 838 weitere Kosten für u.a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 2.972 entstanden sind.

Die hier ausgewiesenen bestehenden Leasingverträge, die die Gesellschaft eingegangen ist, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Die geleisteten Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit verrechnet.

Zu den wesentlichen Verträgen, die unter Leasing aufgeführt sind, gehören hauptsächlich Vereinbarungen über Kraftfahrzeuge. Unter Tz. 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen wird noch gesondert auf die genannten Leasingverträge eingegangen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
in T€	2006	2005
Werbe- und Vertriebsaufwand	1.416	1.164
Reisen, Bewirtungen	1.169	1.040
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	655	449
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	484	418
Rechts- und Beratungskosten	464	583
Messekosten	464	346
Verkaufsprovisionen	440	440
Fremdarbeiten	347	196
Verbrauchsmaterial Entwicklung	282	294
Kursverluste	275	116
Porto, Telefon, Telefax	258	285
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	253	191
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	232	262
Zuführung Wertberichtigung Forderungen, Forderungsverluste	230	79
Investor Relations	221	245
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	161	142
Kraftfahrzeugkosten	153	141
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	143	155
Zuführung Gewährleistungsrückstellung	127	241
Kosten Geldverkehr	110	96
Bürobedarf, Bücher, Software	82	64
Übrige	507	393
	8.473	7.340

8. Finanzergebnis

Finanzergebnis		
in T€	2006	2005
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	389	203
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-169	-172
Zinsen Wandelschuldverschreibung		
Barwertveränderung	0	0
Zahlung an Zeichner	-6	-6
	-175	-178
	214	25

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
in T€	2006	2005
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	945	1.014
Gewerbeertragsteuer	858	526
Latente Steuern	308	777
	2.111	2.317

Auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste aus Tochtergesellschaften wurden in der Bilanz Steueransprüche von T€ 19 gebildet. Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste aus Tochtergesellschaften, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 457, vgl. Tz. 16. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand		
in T€	2006	2005
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	6.564	6.005
Erwarteter Steueraufwand 38,0% (Vj. 38,0%)	2.494	2.282
Nicht vorgenommene Aktivierung latenter Steuern bei Verlustsituation	160	7
Abweichende Steuersätze von Tochtergesellschaften	-154	-180
Sonstige periodenfremde Steuernachzahlungen	5	0
Keine Berücksichtigung latenter Steuern auf erfolgsneutral verrechnete Kursdifferenzen	24	27
Keine Berücksichtigung latenter Steuern auf Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Keine Berücksichtigung latenter Steuern auf erfolgswirksame Verrechnung aktienbasierter Vergütungstransaktionen	26	19
Auflösung aktiver latenter Steuern	0	85
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	1	50
Aktivierung Steueranrechnungsguthaben gem. § 37 KStG	-395	0
Sonstige Abweichungen	-50	27
Tatsächlicher Steueraufwand 32,2% (Vj. 38,6%)	2.111	2.317

H. Konzernbilanz Aktiva

10. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

Anlagevermögen in T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.06
	Stand 01.01.06	Währungs- differenzen	Zugang	Umglie- derung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	807	0	333	0	0	1.140
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	4.087	0	1.064	0	0	5.151
Nutzungsrechte	864	0	6	0	0	870
	5.832	0	1.403	0	0	7.235
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	7.190	-110	3.010	0	607	9.483
Technische Anlagen und Maschinen	4.029	-32	457	254	71	4.637
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.071	41	658	-2	308	4.460
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	253	-2	2.004	-252	0	2.003
	15.543	-103	6.129	0	986	20.583
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	3	0	0	0	3	0
	3	0	0	0	3	0
	21.378	-103	7.532	0	989	27.818

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

Anlagevermögen in T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.05
	Stand 01.01.05	Währungs- differenzen	Zugang	Umglie- derung	Abgang	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	722	0	112	2	29	807
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	3.795	0	292	0	0	4.087
Nutzungsrechte	859	1	4	0	0	864
	5.450	1	408	2	29	5.832
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	6.879	113	206	-2	6	7.190
Technische Anlagen und Maschinen	4.698	193	501	-34	1.329	4.029
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.720	28	651	34	362	4.071
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103	0	150	0	0	253
	15.400	334	1.508	-2	1.697	15.543
Finanzanlagen						
Beteiligungen	2	0	0	0	2	0
Sonstige Ausleihungen	5	0	0	0	2	3
	7	0	0	0	4	3
	20.857	335	1.916	0	1.730	21.378

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert.

Wertberichtigungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.06	Währungs- differenzen	Zuführung	Umglie- derung	Auflösung	Stand 31.12.06	Stand 31.12.06	Vorjahr	
639	0	113	0	0	752	388	168	
0	0	0	0	0	0	74	74	
3.505	0	122	0	0	3.627	1.524	582	
853	1	10	0	0	864	6	11	
4.997	1	245	0	0	5.243	1.992	835	
1.901	-14	349	0	92	2.144	7.339	5.289	
2.567	-34	533	-11	55	3.000	1.637	1.462	
3.001	-10	508	11	289	3.221	1.239	1.070	
0	0	0	0	0	0	2.003	253	
7.469	-58	1.390	0	436	8.365	12.218	8.074	
0	0	0	0	0	0	0	3	
0	0	0	0	0	0	0	3	
12.466	-57	1.635	0	436	13.608	14.210	8.912	

Wertberichtigungen						Restbuchwerte		
Stand 01.01.05	Währungs- differenzen	Zuführung	Umglie- derung	Auflösung	Stand 31.12.05	Stand 31.12.05	Vorjahr	
594	0	74	0	29	639	168	128	
0	0	0	0	0	0	74	74	
3.186	0	319	0	0	3.505	582	609	
841	0	12	0	0	853	11	18	
4.621	0	405	0	29	4.997	835	829	
1.641	15	247	0	2	1.901	5.289	5.238	
2.912	113	501	-18	941	2.567	1.462	1.786	
2.964	16	354	18	351	3.001	1.070	756	
0	0	0	0	0	0	253	103	
7.517	144	1.102	0	1.294	7.469	8.074	7.883	
0	0	0	0	0	0	0	2	
0	0	0	0	0	0	3	5	
0	0	0	0	0	0	3	7	
12.138	144	1.507	0	1.323	12.466	8.912	8.719	

10.1 Immaterielle Vermögenswerte

Goodwill

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig erfolgswirksam über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2005 erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr, da grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen wird. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 25,0% bisher noch im Eigentum von Minderheitsgesellschaftern befindliche Anteile der LPKF Laser & Electronics Inc. erworben. Als Gegenleistung wurden 50.000 eigene Aktien sowie 175.000 im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage neu entstandene Aktien ausgegeben. Dabei wurde der Börsenkurs zum Erwerbszeitpunkt am 17. Mai 2005 mit € 4,05 je Aktie zugrunde gelegt. Der durch den Erwerb von Minderheitenanteilen entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 121 wurde direkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Einschätzung, ob Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf vorliegen. Sollte dies der Fall sein, wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generation unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Lasersysteme ausgehend ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt.

Software

Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Entwicklungsleistungen

Die aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Entwicklungsleistungen nach Segmenten		
in T€	2006	2005
Lasersysteme	868	180
Rapid PCB Prototyping	656	402
	1.524	582

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

Angenommene Nutzungsdauer	
	Jahre
Software	3
Entwicklungsleistungen	5
Nutzungsrechte	5

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet

und linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

10.2 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

Angenommene Nutzungsdauer	
	Jahre
Gebäude	25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3-10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 3.420 (Vorjahr: T€ 1.815) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit dem gegenüber dem Barwert der Leasingraten geringeren beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing erfasst. Das Finanzergebnis als Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert wird in der Gewinn- und Verlustrechnung so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtung entsteht.

Es existiert ein Finanzierungs-Leasingverhältnis, für das sich zum Stichtag ein Nettobuchwert in Höhe von T€ 5 (Anschaf-

fungskosten T€ 25, kumulierte Abschreibungen T€ 20) sowie eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 10 ergaben.

Ein weiteres Finanzierungsleasingverhältnis wurde im Jahr 2006 durch Nutzung einer Kaufoption beendet. Die Anlage ist mittlerweile komplett abgeschrieben.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die Summe der Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag und für jede der folgenden Perioden beträgt:

Leasingraten			
in T€	Nominalwert	Zinsanteil	Barwert
Leasingraten, die im Geschäftsjahr 2006 verrechnet wurden	64	-	-
Bis zu 1 Jahr	11	1	10
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	-	-	-

11. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Entsprechend der Benchmark-Methode werden bei der Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten Fremdkapitalkosten nicht angesetzt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Fifo-Methode.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 613 vorgenommen worden. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt T€ 1.117. Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Vorräte		
in T€	2006	2005
Lasersysteme	9.242	8.399
Rapid PCB Prototyping	4.862	4.163
Sondersysteme	395	406
Produktionsdienstleistungen	20	18
Sonstige	66	24
	14.585	13.010

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in T€	2006	2005
Nominalbetrag der Forderungen	8.006	6.628
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	-292	-119
Pauschale Einzelwertberichtigung einschl.		
Abzinsung	-54	-43
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen,		
Abzinsung und Kursverlusten	7.660	6.466

Die Bewertung der Forderungen erfolgt beim Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 268 (Vorjahr: T€ 153) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

13. Ertragsteuerforderungen

Ausgewiesen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern.

Ertragsteuerforderungen in Höhe von T€ 395 (Vorjahr: T€ 0) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. Sonstige Vermögenswerte

Die Sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bewertet.

Sonstige Vermögenswerte		
in T€	2006	2005
Vorsteuererstattungsanspruch	483	320
Rückdeckungsversicherung	226	204
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge	212	135
Ausstehende Zuschüsse	0	129
Übrige	39	154
	960	942

Sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 226 (Vorjahr: T€ 204) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

15. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand in Höhe von T€ 8 (Vorjahr: T€ 8) sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 3.322 (Vorjahr: T€ 5.564).

16. Steuerabgrenzung

Es werden nach der „liability method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Verlustvorträgen, Zwischengewinnen und der Einstellung des Sonderpostens für Zuwendungen gebildet. Aktive wie passive latente Steuern wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

Aktive latente Steuern		
in T€	2006	2005
Steuerliche Verlustvorträge	19	19
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	478	407
	497	426

Passive latente Steuern		
in T€	2006	2005
Aktivierte Eigenleistungen und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	873	549
	873	549

17. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden sind gesondert zu erläutern. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, die Schulden werden zum Nennwert bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte beinhalten die in 2007 zu veräußernden Grundstücke und Gebäude der LPKF Properties LLC sowie die mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 veräußerte Beteiligung an der Photonic-Net GmbH. Die gemäß IFRS 5 vorgenommenen bilanziellen Umgliederungen umfassen ausschließlich Vermögenswerte.

Konzernbilanz Passiva

18. Gezeichnetes Kapital

Gemäß des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Juni 2000 erfolgte eine Umstellung des Grundkapitals und anderer DM-Beträge der Satzung auf Euro, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln gem. § 207 AktG i.V.m. § 4 EGAktG, die Neueinteilung des Grundkapitals sowie die Anpassung und Änderung des bedingten Kapitals und diesbezügliche Satzungsänderung.

Die Ermächtigung des Vorstandes gem. § 4 Abs. 6 der Satzung, in der Zeit bis 14. Juni 2005 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen (genehmigtes Kapital), ist ausgelaufen. Stattdessen wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 1. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.300.000,00 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.300.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 14. Juni 2010 zu erhöhen.

Das bedingte Kapital gem. § 4 Abs. 7 der Satzung wurde gemäß § 218 AktG dahingehend angepasst, dass das Grundkapital um bis zu € 352.105,00 bedingt erhöht ist. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Oktober 1998 ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Je € 1,00 Nennbetrag Schuldverschreibungen berechtigen den Inhaber bei Ausübung des Wandlungsrechts zum Erwerb einer neuen Stückaktie der LPKF Laser & Electronics AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital der LPKF Laser & Electronics AG von € 1,00. Der Wandlungspreis zum Erwerb einer solchen Stückaktie wird nach einer Formel berechnet, die auf einem Vergleich der Wertentwicklung der LPKF-Aktie zum Deutschen Aktienindex (DAX) basiert. Im Falle der Ausübung des Wandlungsrechtes ist für den Erwerb einer Stückaktie eine Barzahlung in Höhe des Betrages zu leisten, um den der Wandlungspreis den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Schuldverschreibung übersteigt.

Die Laufzeit der Wandelanleihe betrug zunächst fünf Jahre (Laufzeitende 29. Dezember 2003) mit einer jährlichen Verzinsung von 5%. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, die Laufzeit ab Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen auf längstens zehn Jahre zu erhöhen. Darüber hinaus wurden die Ausübungszeiträume von zwei auf vier Wochen verlängert und die Anzahl der Ausübungszeiträume auf vier erhöht. Damit ist eine Ausübung jeweils ab dem Tag nach Veröffentlichung der Quartalsberichte möglich. Eine erstmalige Wandlung erfolgte nach der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2001. Dabei entstanden 137.770 neue Aktien. Im Geschäftsjahr 2002 entstanden durch Wandlung 10.125 neue Aktien. Seitdem erfolgten keine weiteren Wandlungen.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch „Optionsrechte“) an Mitglieder des Vorstandes sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend „Stock Option Programm 2001“):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten zehn Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt. Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25% des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50% grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25% frühes-

tens drei Jahre und für die restlichen 25% frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grundes endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG-Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX-All-Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug von neuen Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich „ex Bezugsrecht“ notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen. Hierzu gehören insbesondere:

- Die Festlegung der Anzahl der auf den Einzelnen oder eine Gruppe von Berechtigten entfallenden Optionsrechte sowie den jeweiligen Einräumungszeitraum innerhalb der Erwerbszeiträume;
- Die Übertragbarkeit bzw. Handelbarkeit der Optionsrechte auszuschließen oder zu gewährleisten;
- Die Einzelheiten der Abwicklung des Programms sowie Modalitäten der Gewährung und der Ausübung und darüber hinaus die Bereitstellung der Bezugsaktien in Übereinstimmung mit den Börsenzulassungsvorschriften;
- Die Regelung über die Behandlung von Optionsrechten in Sonderfällen (z.B. bei Tod oder Erziehungsurlaub des Optionsberechtigten);
- Im Interesse der Gesellschaft Kündigungsgründe zu bestimmen sowie die Kündigungsmodalitäten im Einzelnen zu regeln, insbesondere näher zu bestimmen, wenn das Anstellungsverhältnis aus einem vom Optionsberechtigten zu vertretenden Grund endet;
- Etwaige Änderungen des Programms, die aufgrund einer geänderten Gesetzeslage oder Rechtsprechung notwendig werden, um die wirtschaftlichen Grundlagen des Stock Option Programms 2001 sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zu-

stimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Folgende Optionen wurden bisher im Rahmen des Optionsprogramms gewährt:

Tranche in €	Anzahl	
	Basispreis	Optionen
2002	6,84	75.014
2003	2,92	76.706
2004	4,10	73.700
2005	4,21	87.220
2006	5,35	116.200

Die Entwicklung des Bestands an Optionen im Geschäftsjahr 2006 zeigt folgende Darstellung:

Optionsbedingungen		
in €	Durchschnittlicher	Anzahl
	Basispreis je Option	
Stand 1. Januar 2006	4,67	231.274
Gewährt	5,35	100.750
Verwirkt	4,39	4.600
Ausgeübt	3,65	19.705
Stand 31. Dezember 2006	4,21	307.719
(davon ausübbar	-	0)

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 19.705 Optionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Aktienkurs am Ausgabetag von € 4,59 ausgeübt. Das eingezahlte Aufgeld aus den im Geschäftsjahr 2006 erfolgten Optionsausübungen in Höhe von T€ 52 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden zum Gewährungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ist linear über den Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst worden. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Folgende Faktoren wurden bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt:

- der Ausübungspreis des Optionsrechts,
- die Laufzeit des Optionsrechts,
- die erwartete Volatilität des Aktienkurses,
- die erwarteten Dividenden auf die Aktien sowie
- der risikolose Zins für die Laufzeit des Optionsrechts.

Nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 wurden Optionen bewertet, die nach der Veröffentlichung des Standardentwurfs am 7. November 2002 gewährt wurden.

Die verwendeten Prämissen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Prämissen	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche	5. Tranche
in %	2003	2004	2005	2006
Volatilität	72,59	50,08	48,80	44,90
Risikofreier Zinssatz	2,75	3,41	2,36	3,59
Dividenden	1,07	0,98	2,38	3,18

Bei der Monte-Carlo-Simulation werden mit Hilfe geeigneter zufällig generierter Aktienkurs-/Index-Verläufe innere Werte von Optionsrechten ermittelt. Der Mittelwert dieser inneren Werte bildet die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Optionsrechts.

Für die zu erfassenden Zusagen wurden Vergleichsinformationen für alle dargestellten Perioden angegeben. Dabei sind die Gewinnrücklagen in der Bilanz sowie der Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst worden.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nach den Wandlungen € 10.858.052,00 und ist eingeteilt in 10.858.052 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Vom Jahresüberschuss der LPKF Laser & Electronics AG des Geschäftsjahres 2006 (€ 2.919.513,70) wurde in Anwendung der Regelung des § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG ein Teilbetrag von € 1.300.000,00 zum 31. Dezember 2006 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

19. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

Anteile anderer Gesellschafter		
in T€	2006	2005
Stand 1. Januar	2.173	1.908
Zu-/Abgänge	386	265
Stand 31. Dezember	2.559	2.173

Die Veränderungen resultieren aus dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteil am Jahresergebnis des Konzerns, aufgrund der Währungsumrechnung sowie aus Auszahlungen an andere Gesellschafter.

20. Rückstellungen für Pensionen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben den im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an derzeitige und ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft. Dabei erfolgte die Bewertung gemäß IAS 19 nach der Korridormethode, bei der versicherungsmathematische

Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt werden, soweit sie zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen und dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Grundlage der „Richtlinien“ von Dr. Klaus Heubeck. Der Bilanzansatz erfolgt mit dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Berechnung liegt ein Gutachten eines unabhängigen Finanzmathematikers zugrunde.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Leistungszusagen in der Bilanz		
in T€	2006	2005
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	396	388
Nicht erfasste finanzmathematische Verluste	-87	-104
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	309	284

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge		
in T€	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	5	3
Amortisierte versicherungsmathematische Verluste	4	0
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	16	15
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen	25	18

Der laufende Dienstzeitaufwand und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Entwicklung der Nettoschuld		
in T€	2006	2005
Pensionsrückstellung zum 1.1.	284	266
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	25	18
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	0	0
Sonstiges	0	0
In der Bilanz erfasste Nettoschuld am 31.12.	309	284

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

Berechnung der Pensionsrückstellungen (Annahmen)		
in %	2006	2005
Abzinsungssatz zum 31.12.	4,50	4,25
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,50
Fluktuationsrate	0,00	0,00

21. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Steuerrückstellungen		
in T€	2006	2005
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	779	606
Gewerbesteuer	484	286
Sonstige Steuern aufgrund Betriebsprüfung	7	72
	1.270	964

Rückstellungsspiegel					
in T€	Stand 01.01.06	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.06
Rückstellungen für Pensionen	284	0	0	25	309
Steuerrückstellungen	964	537	14	857	1.270
Tantieme	1.253	1.253	0	1.374	1.374
Garantie und Gewährleistung	423	416	3	543	547
Übrige	80	55	9	0	16
	3.004	2.261	26	2.799	3.516

Außer den Pensionsrückstellungen sind alle genannten Rückstellungen innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

Die Rückstellung für Garantie und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab.

22. Verbindlichkeiten

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung

des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder bis die Rückzahlung fällig wird. Der verbleibende Teil der Erlöse verkörpert den Wert des Wandlungsrechts. Dieser wird, netto nach Abzug von Ertragsteuereffekten, im Eigenkapital erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel	in T€	mit einer Restlaufzeit von				gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		Gesamt-betrag	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren		
Wandelschuldverschreibung	113	113	-	-	-	-	
	(113)	(113)	(-)	(-)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.554	625	1.480	1.449	3.420	*, **	
	(2.140)	(404)	(1.056)	(680)	(1.815)	(*, **)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.034	2.034	-	-	-	-	
	(1.683)	(1.683)	(-)	(-)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	2.088	2.088	-	-	-	-	
	(2.218)	(2.218)	(-)	(-)	(37)	(**)	
	7.789	4.860	1.480	1.449	3.420		
	(6.154)	(4.418)	(1.056)	(680)	(1.852)		

*Grundschild, Forderungsabtretung **Sicherungsübereignung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten festverzinsliche Darlehen in Höhe von T€ 3.554 (Vorjahr: T€ 2.084), deren Verzinsung sich auf 2,85% p.a. bis 5,85% p.a. beläuft.

Darlehenskonditionen		
in T€		
Auszahlungsbetrag	Zinssatz p.a.	Zinsfestschreibung
658	3,75%	09/99–09/09
1.150	5,85%	09/99–09/09
1.585	5,41%	01/00–09/09
672	5,50%	01/03–12/07
960	2,85%	02/06–03/16
900	4,40%	09/06–07/16

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Darlehen beträgt T€ 3.590. Die Darlehen sind bis auf das im Geschäftsjahr 2003 aufgenommene Darlehen zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen und Immobilienerwerben.

Ein unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenes, ungesichertes kurzfristiges Darlehen in Höhe von umgerechnet T€ 37, das von einem nahestehenden Unternehmen gewährt wurde, ist im Berichtsjahr in voller Höhe getilgt worden.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

23. Wandelschuldverschreibung

Wandelanleihen sind zusammengesetzte Finanzinstrumente, die aus einer Eigenkapital- und einer Schuldkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe wurde der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente unter Anwendung des maßgeblichen Zinssatzes für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht geschätzt. Der Buchwert der Wandelanleihe per 31. Dezember 2006 entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Sonstige Angaben

24. Kapitalflussrechnung

Unter den kurzfristigen Finanzanlagen werden ausschließlich in der Bilanz unter den Wertpapieren ausgewiesene Anteile an Geldmarkt- bzw. Rentenfonds sowie Anleihen gezeigt. Die in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Salden betreffen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 57) Kontokorrentverbindlichkeiten sowie Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.554 (Vorjahr: T€ 2.083).

25. Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der LPKF Laser & Electronics AG begebenen Wandelschuldverschreibungen sowie aus im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen erhöht wird. Wandelschuldverschreibungen und Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd.

Ergebnis pro Aktie	2006	2005
Aktienanzahl unverwässert	10.846.439	10.735.487
Effekt aus der Ausgabe potenzieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen und Optionsprogramm	0	149.894
Aktienanzahl verwässert	10.846.439	10.885.381
Konzernergebnis (in T€)	3.973	3.021
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	3.973	3.021
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,37	0,28
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	0,37	0,28

26. Dividende pro Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 24. Mai 2007 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 1.619.513,70 eine Dividende von € 0,12 je Stückaktie, das sind insgesamt € 1.302.966,24, auf das dividendenberechtigte Grundkapital von € 10.858.052,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von € 316.547,46 auf neue Rechnung vorzutragen.

27. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zeltra Naklo d.o.o., Slowenien

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. hält 100% der Anteile an der Zeltra Naklo d.o.o. In 2005 wurden von diesem nahestehenden Unternehmen Material- und Anlagenlieferungen, Handelswaren sowie Dienstleistungen durch Konzernunternehmen in Höhe von T€ 8 bezogen bzw. als Zinsen gezahlt. Ein im Vorjahr ausgewiesenes kurzfristiges Darlehen wurde im Berichtsjahr abgelöst.

PMV d.o.o., Slowenien

Die Anteile an der PMV d.o.o. werden zu 50% von einem Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronika d.o.o. und zu 50% von anderen nahestehenden Personen gehalten. Die Geschäftsbeziehungen umfassten in 2006 Entwicklungs- und Fertigungsleistungen sowie Vermietungen bzw. Lizenzverträge und beliefen sich auf T€ 655. Des Weiteren haben Konzernunternehmen Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 71 an die PMV d.o.o. erbracht.

Beziehungen zu Organmitgliedern und anderen nahestehenden natürlichen Personen

Der Geschäftsführer der LPKF Properties LLC hat dieser Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 80 gewährt.

Des Weiteren wurden Sekretariatsdienstleistungen im Wert von T€ 18 durch Mitarbeiter einer Gesellschaft erbracht, an der der Geschäftsführer der LPKF France S.A.R.L. beteiligt ist.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 157.

Außerdem wurde ein naher Familienangehöriger eines inzwischen ausgeschiedenen Mitglieds der Unternehmensleitung des Mutterunternehmens im Angestelltenverhältnis beschäftigt.

Ansonsten bestehen keine weiteren wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlte Vergütungen oder gewährte Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe.

28. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

29. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen längerfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (ASIA) Ltd., LPKF France S.A.R.L. und am Standort Erlangen sowie PKW-Leasingverträge bei LPKF Motion & Control GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden PKW-Leasingverträge sind den Operating-Leasingverhältnissen zuzuordnen. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge mit der Volkswagen Leasing GmbH, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt.

Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

– Im Periodenergebnis enthaltene Leasingraten	T€ 72
– bis zu 1 Jahr	T€ 65
– länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 28

Zu den Finance Lease Verpflichtungen vgl. Tz. 10.

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude lassen sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

– bis zu 1 Jahr	T€ 140
– länger als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	T€ 308

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Financial Instruments IAS 39

1. Originäre Finanzinstrumente

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanziellen Verbindlichkeiten
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzinstrumente, die den Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanziellen Verbindlichkeiten“ und „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den „ausgereichten Krediten und Forderungen“ handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige

Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Wandelschuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam bilanziert.

Zu den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ gehören unter anderem liquide Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Geldmarktfonds, Anteile an Rentenfonds sowie Anleihen. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswertes. Nur wenn Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung bestehen, sind die Verluste erfolgswirksam zu erfassen. Die Eröffnungsbilanzwerte wurden entsprechend angepasst.

In diesem Zusammenhang ist auch die Beteiligung an der PhotonicNet GmbH zu nennen, die ebenfalls als „zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert“ anzusehen ist. Hierbei handelt es sich um eine strategische Beteiligung mit dem Ziel, im optischen Bereich (Laser) eine Plattform für Know-how-Austausch zu schaffen. Dieses Unternehmen hat keine Gewinnmaximierung zum Ziel. Da für diese Anteile kein aktiver Markt existiert und sich Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen, werden sie mit ihren Anschaffungskosten gezeigt.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

2. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows.

Die zu erwartenden Zahlungsströme in Fremdwährungen werden zu maximal 50% für einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten gesichert. Unterjährig wurde zur Absicherung von Währungsrisiken aus geplanten Umsätzen bzw. Materialbeschaffungen ein Devisensicherungskontrakt in Form eines Termingeschäfts (Cash-Flow-Hedge) mit einem Nominalvolumen von TJPY 45.260 eingegangen. Ein weiterer Terminkontrakt (Fair-Value-Hedge) zur Absicherung bestehender Fremdwährungsforderungen in Höhe von TUS\$ 500 wurde darüber hinaus abgeschlossen. Diese Geschäfte waren am Bilanzstichtag noch nicht ausgeglichen. Die am Stichtag noch fünf bzw. zwei Monate laufenden Geschäfte wurden mit dem positiven beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 14 bzw. einem negativen beizulegenden Zeitwert von T€ 1 bewertet. Darüber hinaus wurden zur Sicherung bestehender Dollarforderungen in Höhe von TUS\$ 836 drei Devisenoptionengeschäfte getätigt (Fair-Value-Hedge). Ein bereits im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossener Terminkauf von

TGBP 21 zur Sicherung geplanter Materialbeschaffungen (Cash-Flow-Hedge) wurde mit einem Ergebnis von T€ 0 in 2006 glattgestellt.

Diese am Stichtag ausgelaufenen Optionen wurden unterjährig mit dem Zeitwert bewertet. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden uns von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert, sofern bereits bilanzwirksame Transaktionen vorliegen. Die positiven Ergebniseffekte aller Kurssicherungsmaßnahmen betragen T€ 28. Entgangene Gewinne aus diesen Geschäften beziffern sich auf T€ 12. Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2006 nicht vor.

3. Sicherungspolitik und Risikomanagement

81% des Konzernumsatzes werden mit Kunden außerhalb Deutschlands erwirtschaftet. Aufgrund seiner Aktivitäten ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Generell ist das Risikomanagement-System des Konzerns auf die Unsicherheiten aus der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte ausgerichtet und hat die Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungskraft des Konzerns zum Ziel. Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Liquiditätsrisiko

Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Suhl und Garbsen sowie des Neubaus in Slowenien verwendet.

Währungsrisiko

Auf Grund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der LPKF-Konzern Währungsrisiken insbesondere bezüglich des US-Dollars ausgesetzt. Zur Absicherung gegen Währungsrisiken wurden unterjährig Termin- und Devisenoptionengeschäfte abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiko

Das Konzernergebnis und der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind weitgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinsniveaus. Die für die Gebäudefinanzierung aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich.

30. Sonstiges

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

- Herr Dipl.-Ing. Bernd Hackmann (Vorsitzender)
- Herr Dipl.-Ing. Bernd Lange

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 1.292 (Vorjahr: T€ 1.203).

Dabei belief sich die fixe Vergütung auf insgesamt T€ 318 (Vorjahr: T€ 312).

Die Festbezüge stellen sich wie folgt dar:

Bernd Hackmann T€ 166 (Vorjahr T€ 162)
 Bernd Lange T€ 152 (Vorjahr T€ 150)

Die erfolgsbezogene Komponente orientiert sich für das Geschäftsjahr 2006 jeweils am EBT des Konzerns und wirkt erst, wenn mindestens ein Netto-Jahresüberschuss von € 1,0 Mio. erzielt wurde. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen.

Die variable Vergütung für 2006 wird erst im Geschäftsjahr 2007 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen für Herrn Bernd Hackmann in Höhe von T€ 487 (T€ 430) und für Herrn Bernd Lange in Höhe von T€ 487 (T€ 430) ausgewiesen.

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen entfallen vollständig auf aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder. Zur Pensionsrückstellung für Bernd Hackmann wurden in 2006 T€ 4 zugeführt.

Dem amtierenden Vorstandsvorsitzenden sowie zwei ausgeschiedenen Vorständen wurden folgende Leistungen zugesagt:

1. Altersrente
2. Berufsunfähigkeitsrente
3. Witwenrente

Die Altersrente wird gezahlt nach Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft

- grundsätzlich nach Vollendung des 65. Lebensjahres (Altersgrenze) oder
- nach Inanspruchnahme einer Altersrente aus der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung vor Erreichen der Altersgrenze, wobei das Dienstverhältnis über einen Mindestzeitraum bestanden haben muss.

Diese Leistung umfasst einen in der Zusage festgesetzten monatlichen Rentenbetrag, der bei vorzeitigem Ausscheiden anteilig zu kürzen ist.

Für ein weiteres aktiv tätiges Vorstandsmitglied wurde eine Unterstützungskasse eingerichtet, an die die Gesellschaft einen festen jährlichen Betrag zu zahlen hat. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2006 14.000 (Vorjahr: 10.000) Optionen an Bernd Hackmann und 14.000 (Vorjahr: 7.000) Optionen an Bernd Lange zu einem Basispreis von € 5,35 (Vorjahr: € 4,21) zugeteilt. Am 31. Dezember 2006 betrug der innere Wert dieser Optionen von Bernd Hackmann T€ 0 (Vorjahr: T€ 18) und für Bernd Lange T€ 0 (Vorjahr: T€ 13).

Die folgende Übersicht zeigt den Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder:

Optionsbestand der einzelnen Vorstandsmitglieder				
	31.03.06	30.06.06	30.09.06	31.12.06
Bernd Hackmann	31.600	31.600	38.000	38.000
Bernd Lange	8.156	8.156	21.726	21.726

Der innere Wert der insgesamt noch gehaltenen Optionen beträgt am 31. Dezember 2006 T€ 20 (Vorjahr: T€ 51) bei Bernd Hackmann und T€ 7 (Vorjahr: T€ 14) bei Bernd Lange.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden von Bernd Hackmann 7.600 (Vorjahr: 3.200) neue Aktien durch Ausübung von Optionen erworben mit einem durchschnittlichen Börsenkurs von € 5,08 je Aktie. Bernd Lange bezog in 2006 430 (Vorjahr: 0) Aktien aus der Ausübung von Optionen mit einem durchschnittlichen Börsenkurs von € 5,01 je Aktie.

Zum 31. Dezember 2006 wurden von Vorstandsmitgliedern 217.310 (Vorjahr: 193.700) Aktien gehalten. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Anteile der Organmitglieder				
	31.03.06	30.06.06	30.09.06	31.12.06
Vorstand				
Bernd Hackmann	193.200	195.200	202.800	212.800
Bernd Lange	500	4.080	4.510	4.510
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	871.746	881.746	881.746	871.746
Klaus Sülter	26.043	k.A.	k.A.	k.A.
Prof. Dr. Erich Barke	k.A.	1.000	1.000	1.000

Aufsichtsratsmitglieder sind:

- **Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)**
 - Kaufmann
 - Aufsichtsratsvorsitzender LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo/Slowenien

- **Klaus Sülter (stellvertretender Vorsitzender, bis 16. Juni 2006)**
 - Kaufmann
 - Generalbevollmächtigter Cura Consult GmbH
 - Aufsichtsratsmitglied LPKF Laser & Elektronik d.o.o., Naklo/Slowenien

- **Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)**
 - Rechtsanwalt und Steuerberater

- **Prof. Dr. Erich Barke (ab 17. Juni 2006)**
 - Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH und der Produktionstechnisches Zentrum GmbH
 - Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
 - Esso Deutschland GmbH
 - ExxonMobil Central Europe Holding GmbH
 - Technologie-Centrum Hannover GmbH

Die fixe Vergütung des Aufsichtsrats belief sich auf insgesamt T€ 135 (Vorjahr: T€ 135) und verteilt sich wie folgt:

Bernd Hildebrandt	T€ 70
Klaus Sülter	T€ 18
Dr. Heino Büsching	T€ 33
Prof. Dr. Erich Barke	T€ 14

Für das Geschäftsjahr 2005 wurden in 2006 variable Vergütungen in Abhängigkeit von den gezahlten Dividenden von insgesamt T€ 18 (Vorjahr: T€ 0) und damit jedem Aufsichtsratsmitglied T€ 6 gewährt.

31. Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Frau Sabine Gilbert, wohnhaft in Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil als Mehrheitsgesellschaft-

terin der Cura Consult GmbH an unserer Gesellschaft am 16. März 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat. Die genaue Höhe des nunmehr gehaltenen Stimmrechtsanteils beträgt 5,11%. Davon sind Frau Gilbert gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 5,11% zuzurechnen.

Die Cura Consult GmbH, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 16. März 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat. Die genaue Höhe des Anteils beträgt nunmehr 5,11%.

Die nachfolgend genannten Personen haben uns mitgeteilt, dass sie am 1. April 2002 die Schwelle von 5% überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,03%; Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 9,12%.

32. Als Aufwand erfasste Abschlussprüferhonorare

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

Abschlussprüferhonorare	
in T€	
Abschlussprüfungen	72
Steuerberatungsleistungen	29
Sonstige Leistungen	5
Gesamtsumme	106

33. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Garbsen, den 21. März 2007
LPKF Laser & Electronics AG


gez. Bernd Hackmann


gez. Bernd Lange

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen

der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 21. März 2007
PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

G. Benz
Wirtschaftsprüfer

O. Goldmann
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics AG

Gewinn- und Verlustrechnung		
in T€	2006	2005
Umsatzerlöse	33.650	27.890
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	169	863
Andere aktivierte Eigenleistungen	146	150
Sonstige betriebliche Erträge	495	664
	34.460	29.567
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.766	11.985
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	7.746	6.884
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.230	1.035
davon für Altersversorgung: T€ 66 (Vorjahr: T€ 60)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.091	789
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.746	7.839
	30.579	28.532
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Beteiligungen	226	1.165
An Organgesellschaften weiterbelastete Gewerbesteuerumlage	39	45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141	120
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 19 (Vorjahr: T€ 17)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	32	858
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1 (Vorjahr: T€ 1)	129	120
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.126	1.387
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.204	626
Sonstige Steuern	20	-18
Jahresüberschuss	2.902	779
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18	1.023
Entnahmen aus Rücklagen für eigene Anteile	0	145
Einstellung in Gewinnrücklagen	1.300	1.145
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	300
Bilanzgewinn	1.620	1.102

Bilanz Aktiva		
in T€	31.12.2006	31.12.2005
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	308	108
Nutzungsrechte	19	0
	327	108
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.353	3.211
Technische Anlagen und Maschinen	1.072	738
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	950	812
Anlagen im Bau	45	253
	7.420	5.014
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.405	1.459
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	166	320
Beteiligungen	3	2
	1.574	1.781
	9.321	6.903
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.766	6.156
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.894	3.757
Geleistete Anzahlungen	293	316
	10.953	10.229
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.252	3.197
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.124	1.834
Sonstige Vermögensgegenstände	969	543
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 226 (Vorjahr: T€ 204)		
	8.345	5.574
Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.100	2.344
	1.100	2.344
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.573	3.294
	21.972	21.441
Rechnungsabgrenzungsposten	151	51
davon aus Disagio: T€ 36 (Vorjahr: T€ 0)		
	31.443	28.395

Bilanz Passiva		
in T€	31.12.2006	31.12.2005
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	10.858	10.838
davon bedingtes Kapital T€ 917 (Vorjahr: T€ 937)		
Kapitalrücklage	4.650	4.598
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	6.000	4.700
	6.000	4.700
Bilanzgewinn	1.620	1.102
davon Gewinnvortrag: T€ 18 (Vorjahr: T€ 323)		
	23.128	21.238
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	75	64
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	256	241
Steuerrückstellungen	664	136
Sonstige Rückstellungen	2.563	2.187
	3.483	2.564
Verbindlichkeiten		
Anleihen	113	113
davon konvertibel: T€ 113 (Vorjahr: T€ 113)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.315	1.717
Erhaltene Anzahlungen	435	489
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	903	614
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	555	1.055
Sonstige Verbindlichkeiten	431	504
davon aus Steuern: T€ 112 (Vorjahr: T€ 103)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 7 (Vorjahr: T€ 159)		
	4.752	4.492
Rechnungsabgrenzungsposten	5	37
	31.443	28.395

Glossar der Fachbegriffe

3D-MID

Dreidimensional spritzgegossener Schaltungsträger mit aufgebrachtener Leiterbildstruktur (MID: Molded Interconnect Device).

Fräsbohrplotter

Gerät zur mechanischen Strukturierung von Leiterplatten im Rahmen des Rapid PCB Prototyping.

LPKF LDS-Verfahren

(LDS: Laser Direkt Strukturierung) Ein spezielles laserbasiertes Herstellungsverfahren von MIDs. Durch Laserstrukturierung der Oberfläche eines Kunststoffes, der mit speziellen Wirkstoffen behandelt wurde, werden Metallatome freigelegt. Diese dienen der anschließenden Metallisierung und damit dem Aufbau einer Leiterbildstruktur.

Lotpastendruck

Strukturiertes Aufdrucken einer Lotpaste in Form von kleinen Depots auf einer Leiterplatte, einem Package oder einem Wafer.

Microvia

Verbindung zwischen verschiedenen elektrischen Lagen eines Multilayers.

Multilayer

Ein Multilayer ist eine aus mehreren Schichten bestehende Leiterplatte.

Packaging

Das Packaging beschreibt den Prozess der Verkapselung von elektronischen Komponenten und Halbleiterschaltungen in einem Gehäuse zum Schutz vor mechanischer und chemischer Beschädigung.

PCB (Printed Circuit Board)

PCB ist die englische Bezeichnung für eine gedruckte Schaltung oder Leiterplatte.

ProtoMat®

siehe Fräsbohrplotter

Rapid PCB Prototyping

Verfahren zur Herstellung von Prototyp-Leiterplatten im eigenen Labor.

SMD (Surface Mounted Device)

In der Elektronikindustrie ist ein SMD ein oberflächenmontierbares Bauteil, das direkt auf die Leiterplatte gelötet wird.

SMT (Surface Mounted Technology)

Die Oberflächenmontagetechnik umfasst den Lotpastendruck und die anschließende Montage von SMDs.

Stencil

Eine dünne Metallfolie aus Edelstahl, in die mit Hilfe eines Lasers (StencilLaser) feine hochpräzise Öffnungen für den Lotpastendruck geschnitten werden.

StencilLaser

Lasersystem zum Schneiden von feinen hochpräzisen Öffnungen in eine Schablone für den Lotpastendruck (Stencil).

Wafer

Als Wafer wird eine sehr dünne Scheibe aus Halbleitermaterial bezeichnet, auf der elektronische Bauelemente, vor allem integrierte Schaltkreise, mikromechanische Bauelemente oder photoelektrische Beschichtungen durch verschiedene technische Verfahren hergestellt werden.

Impressum

Herausgeber

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
D-30827 Garbsen
Deutschland

Telefon +49 (0)5131-7095-0
Telefax +49 (0)5131-7095-90

info@lpkf.de
www.lpkf.com

Konzept, Gestaltung, Realisation

AD HOME
Leinstraße 33
D-30159 Hannover
Deutschland

Telefon +49 (0)511-60095-740
Telefax +49 (0)511-60095-207

info@ad-home.net
www.ad-home.net

Auflage

1.500 Deutsch
2.000 Englisch

LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
D-30827 Garbsen
Deutschland

Telefon +49 (0) 51 31-70 95-0
Telefax +49 (0) 51 31-70 95-90

info@lpkf.de
www.lpkf.com